

Der Ruderer

Zeitung des Deutschen Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover Nr. 255



2016



1) Weltcup-Sieg in Varese, Italien von Julius Peschel und Sven Kessler (Frankfurt) im Lgw. Zweier-ohne



2) Große Freude von Carlotta Nawjide nach einem starken Rennen über Bronze im Frauen-Einer der U23-Weltmeisterschaften in Rotterdam, Niederlande

3) Silber-Jungs: Simon Schlott (Witten), Jan Behrend (Magdeburg), Matthias Fischer (Witten) und Malte Engelbracht



Olympiajahr 2016

Liebe Mitglieder,

die olympischen Spiele in Rio als sportlicher Höhepunkt in diesem Jahr sind Geschichte. Die Topsportler aus Thorstens Trainingsgruppe sind mit großen Hoffnungen in diese so besondere Olympiasaison gestartet. Rückblickend lässt sich sagen, dass es eine sehr schwierige und kräftezerrende Zeit war. Es gab viele schwierige Entscheidungen, leider oft nicht zu Gunsten der hannoverschen Sportler. Dass man trotzdem an all diesen Erfahrungen menschlich wachsen kann, schildert Julius eindrucksvoll in seinem Bericht auf Seite neun.

Für den DRC war es ein sehr erfolgreiches Jahr, mit der Rio-Besuch von Julius als Ersatzmann und mit DRC-Sportlern auf allen Weltmeisterschaften. Es ist schon herausragend, was unsere Trainer und Sportler mit allen im Hintergrund wirkenden Kräften Jahr für Jahr auf die Beine stellen und es erzeugt bei mir Gänsehaut, das Treiben der Jugendlichen und Senioren im und am Bootshaus zu erleben.

Aber auch über den Spitzensport hinaus gibt es in dieser Ausgabe vieles zu berichten. Die Breitensportgruppen und die zweite Wettkampfebene waren ebenfalls auf diversen Regatten erfolgreich vertreten. Der 2015 eingeweihte Steg wird von den verschiedenen Gruppen rege genutzt und erleichtert das Sporttreiben deutlich.

Die Projektteam „Mitgliederumfrage“ wird in diesem Herbst aktiv an die Auswertung und Umsetzung der Anregungen aus der Mitgliedschaft gehen und die Baumaßnahmen sollten mit Erscheinen dieser Ausgabe beendet sein. Nicht verschweigen möchte ich an dieser Stelle, dass die engagierten Mitglieder gerade mit der Baumaßnahme an das Ende ihrer Kräfte gelangt sind. Es wurde viel in Eigenregie abgearbeitet, um so die Kosten niedrig gehalten. Leider war die Beteiligung an den Arbeitsdiensten oft gering. Hier wünsche ich mir –auch im Namen meiner Vorstandskollegen– für das Jahr 2017 mehr Engagement, denn ein Verein lebt von seinen aktiven Mitgliedern, die mit anpacken und mitgestalten. Ein Aufruf zu mehr aktiver Teilhabe kommt unter anderem auch von der Redaktion der Clubzeitung. Mehr dazu lest ihr auf Seite 29.

Jetzt aber erst mal viel Spaß beim Nachlesen und Erinnern an eine tolle Saison 2016. Ich wünsche allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2017.

Euer Präsident Uwe

Silbermädel (v.l.n.r.): Michaela Staelberg (Krefeld), Juliane Faralisch (Frankfurt), Anne Beenken (Saarbrücken) und ganz rechts unsere Frauke Hundeling (Foto: Oliver Quickert, www.rudern.de)



Inhalt

- 4 **Mitgliederversammlung**
- 5 **Förderkreis**
- 6 **Saison der Senioren**
- 8 **Regatta Henley, GB**
- 9 **Olympia-Jahr in Rio de Janeiro, BR**
- 10 **WM in Rotterdam, NL**
- 12 **Saison der Junioren**
- 14 **U17-/U19-/U23-Meisterschaften**
- 16 **Carl Reinke beendet Leistungssport**
- 17 **Jugend trainiert für Olympia**
- 18 **Saison der Kinder**
- 20 **2. WKE Frauen**
- 22 **2. WKE Männer**
- 24 **Deutsche Hochschulmeisterschaften**
- 25 **European University Championship**
- 26 **Regatta Rouen, F**
- 27 **World Rowing Masters Regatta**
- 28 **Weser-Wanderfahrt**
- 30 **Clubveranstaltungen 2016**
- 32 **Baumaßnahmen**
- 33 **In Gedenken an**
- 34 **Grüße, Hochzeiten & Co.**

Impressum

Herausgeber: Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V.
Vorstand des DRC Sprecher: Uwe Maerz, Am kleinen Felde 27, 30167 Hannover, Tel.: 0511.444496
Vorsitzender Sport: Christian Held, Tel.: 0511.2343816
Vorsitzender Finanzen: Davor Moritz, Tel. 0173.2020963
Postanschrift Bootshaus: Roesebeckstraße 1, 30449 Hannover
Telefon Bootshaus: 0511.446867
Bankverbindung: Sparkasse Hannover, IBAN DE83 2505 0180 0000 3116 26
Erscheinungsweise: jährlich
Auflage: 500
Gestaltung: Alexandra Jaritz

Druck: unidruck gmbh
DRC-Büro E-Mail: drc-buero@drc1884.de
Internet: www.drc1884.de / E-Mail: derruderer@drc1884.de
Redaktion: Alexandra Jaritz (verantwortlich), Cathrin Boeckler, Rainer Bobsin (Bildbearbeitung)
Fotos: Cathrin Boeckler, Christian Held, Peter Lange, Alex Mayer, Patrick Doering, Oliver Quickert (rudern.de), Sabine Siegmund, Annika Wing
Anzeigen: derruderer@drc1884.de

Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht grundsätzlich die Meinung des DRC-Vorstandes und/oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Titellung und Textkürzung vor.



Ordensreich

Ordentliche Mitgliederversammlung 2016

1) Uwe März (ganz links) ehrt Adolf Nottrodt (60 Jahre DRC-Mitgliedschaft), Klaus Pfeffermann (60 Jahre DRC-Mitgliedschaft), Heinz Farin (50 Jahre DRV-Mitgliedschaft), Gerd Weingardt (60 Jahre DRC-Mitgliedschaft), Klaus Christmann (60 Jahre DRC-Mitgliedschaft) und Werner Bieniek (50 Jahre DRV-Mitgliedschaft)

Als gewählter Vorstand wurde Uwe März in seinem Amt als Präsident bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden Christian Held als Sportvorsitzender, sowie Patrick Doering als dessen Vertreter und Katrin Licker als stellvertretende Vorsitzende Finanzen.

Davor Moritz ist vom Amt zurückgetreten und als neuer Finanzvorstand wurde Sebastian Floegel gewählt. Er stellt sich an dieser Stelle selbst vor:

"Im Jahr 1994 habe ich im Ruderverein

Nienburg mit dem Rudern begonnen, wo ich bis 2005 insbesondere im Wettkampfrudern aktiv war. Nach einer mehrjährigen "ruderischen Schaffenspause" bin ich im Jahr 2014 durch den Eintritt in den DRC wieder zum aktiven Rudersport zurückgekehrt. Durch meine berufliche Tätigkeit als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater habe ich täglich mit Unternehmenszahlen und Jahresabschlüssen zu tun. Sehr gerne unterstütze ich den DRC daher künftig bei entsprechenden Herausforderungen und Fragestellungen als Vorstand Finanzen.

Eine meiner wesentlichen Aufgaben sehe ich darin, durch die zeitnahe Beobachtung von Einnahmen und Ausgaben sowie die entsprechende Berichterstattung über unsere Zahlungsströme die Finanzen des DRC solide aufzustellen. Ein weiteres Ziel besteht für mich darin, durch die effektive Nutzung der bestehenden Finanzierungsquellen und soweit möglich auch durch die Erschließung neuer Quellen die sportlichen Aktivitäten in unserem Verein sicherzustellen und voranzutreiben."

Sebastian Floegel

2) Sebastian Floegel gibt sein Debüt als frisch gebackener Finanzvorstand



3) (V.l.n.r.) Klaus-Walter Kaase, Anne Schneller, Gerd Weingardt wird von Vize-Sportvorstand Patrick Doering zum Fahrtenabzeichen gratuliert



Förderkreis

Trainingsessen

Auch in diesem Jahr begann der Veranstaltungskalender des Förderkreises mit dem traditionellen Trainingsessen im Januar. Neben 24 Förderkreismitgliedern durften wir in diesem Jahr 42 Sportler und Trainer begrüßen. Eingeleitet wurde der Abend durch einen spannenden Vortrag von Bernd Dralle über seine Besteigung des Kilimandscharo. Mit vielen eindrucksvollen Bildern und einem interessanten Vortrag nahm uns Bernd mit auf die spannende Reise. Solche Unternehmungen können, wie schon der Vortrag von Thorsten Schmidt 2015, ein guter Anreiz für unsere Sportler sein ihre sportlichen Aktivitäten auch außerhalb des Rudersports auszuüben. Im Anschluss kamen die Mitglieder des Förderkreises, die Sportler, Trainer und Gäste bei einem leckeren Nudel-Buffer ins Gespräch.

Karen Beckmann

Mitgliederversammlung

Die alljährliche Mitgliederversammlung des Förderkreises wurde nach einem leckeren Imbiss von einem Vortrag eingeleitet. Jan-Michael Müller referierte über seinem sechs-monatigen Aufenthalt in Kanada und konnte viele spannende Eindrücke vom dortigen Trainingsalltag im Rudersport berichten. Im Anschluss berichtete der Vorstand über das vergangene Jahr. Die Unterstützung des Förderkreises galt in diesem Jahr neben dem jährlichen Beitrag zur Weihnachtsfeier der Kindergruppe und der Übernahme der Kosten für die Spielgeräte beim Anrudern vor allem dem Stegneubau. Dabei wurden nicht nur die Kosten für das Material übernommen, sondern auch der Aufbau der Steganlage durch den tatkräftigen Einsatz vieler Helfer in Eigenleistung ausgeführt. Weiter berichtete der Vorstand über die erfreuliche Mitgliederentwicklung. Angestrebt werden für das Jahr 2016 90 Mitglieder. Zum Abschluss der Veranstaltung stellten sich Christian Held und Davor Moritz, moderiert von Tobias Cantz, den Fragen der Förderkreismitglieder.

Karen Beckmann



Über den Wolken

Ausflug des Förderkreises des DRC zur Berufsfeuerwehr Hannover

Zum diesjährigen Danke-Treffen des "Förderkreises des DRC" trafen sich am 24. August bei sehr sommerlichem Wetter 40 Mitglieder und Gäste bei der Feuerwehr Hannover in der Wache an der Jordanstraße. Eingeladen waren diesmal vier Jugend- und Kindertrainer in Würdigung ihres Einsatzes für den Sport (Johanna, Milan, Melvin und Cornelius).

Über den Aufgabenbereich und die Organisation der Berufsfeuerwehr erhielten die Teilnehmer einen sehr informativen Überblick durch Brandamtmann Schmieder. Lautsprecherdurchsagen und ausrückende Löschfahrzeuge unterbrachen den Vortrag, wir waren live im Geschehen.

In den fünf Wachen im Stadtgebiet Hannover sind je 100 Mann Besatzung für den aktiven Brandschutz und Rettungsdienst sowie für Sonderaufgaben verantwortlich. Gearbeitet wird in 24-Stunden-

Schichten. In der Jordanstraße ist die ABC Gefahrenabwehr untergebracht, in anderen Wachen die Höhenrettung, Wasserrettung, Hochwasserschutz oder Massenanfall von Verletzten. Daneben bestehen Abteilungen z.B. für vorbeugenden Brandschutz oder Katastrophenschutz sowie Technik und Ausbildung.

Bei der Berufsfeuerwehr sind fast 800 Personen beschäftigt, darunter 83 weibliche Einsatzkräfte. Daneben bestehen in den Stadtteilen die Freiwilligen Feuerwehren. In der Stadt Hannover wurden im Jahr 2015 beachtliche rund 67.000 Rettungseinsätze, 3.000 Brandeinsätze und 4.000 technische Hilfeleistungen gefahren. Nachwuchs wird laufend gesucht. Aufnahmebedingungen sind mindestens Hauptschulabschluss, eine Berufsausbildung, Führerschein und körperliche Fitness (50% der Bewerber scheitern schon daran).

Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten wir in wechselnden Gruppen Fahrzeuge besichtigen und uns deren Funktionen erläutern lassen. Ein Erlebnis war dabei für einige Teilnehmer der Aufstieg mit der Drehleiter. In luftigen 30 Metern Höhe wurden die Knie schon mal weich. Der Ausblick auf die Südstadt und ganz Hannover war grandios.

Besonderer Teil unseres Besuchs war ein Gang durch die Atemschutz-Teststrecke von fünf unserer Trainingsleute. Für den verletzten Carl war Kurby eingesprungen. Diese Einrichtung dient der regelmäßigen Schulung für Einsätze mit den schweren Atemschutzgeräten. Unsere Sportler haben das mit viel Freude und Engagement "überstanden".

Den Abschluss des Treffens feierten wir im Gasthof Bischofshol, der bei diesem Wetter sehr gut besucht war. Unsere Radfahrer waren bei der Parkplatzsuche klar im Vorteil. Bei kühlen Getränken, einem leckeren Buffet und guter Stimmung klang der Abend aus. Herzlichen Dank an Heinz Mußmann für Idee und Vorbereitung, unsere Sportler, die Sponsoren und vor allem an die Feuerwehr Hannover.

PS: Der Förderkreis ist stets offen für weitere Mitglieder

Karl-Heinz Ringe

Ereignisreich

Saison der Senioren 2016

Die Seniorengruppe des DRC bestand im Herbst 2015 aus Frauke Hundeling, Matthias Hörnschemeyer, Carlotta Nwajide, Konstantin Jaep, Carl Reinke, Julius Peschel, Alexander Egler, Paul Peter und Philip Schiefer. Die Leichtgewichte Philipp und Konstantin trainierten bei Klaus Scheerschmidt, der Rest war Thorsten Zimmer als zuständigem Trainer zugeordnet.

Die Sportler nahmen nach der Winterlangstrecke in Dortmund an unterschiedlichen Maßnahmen des DRV teil und fuh-

an einem Trainingslager in Le Grau (zusammen mit einigen Junioren des DRC) teil. Carlotta und Matze waren außerdem an dem U23-Trainingslager des DRV in Mequinenza im Februar beteiligt, wo in erster Linie im Großboot trainiert wurde.

Ansonsten wurde im Laufe des Wintertrainings wie üblich viel Kleinboot und Ergometer gefahren und im Krafraum die Fitness verbessert, um erstklassig für die anstehenden Leistungstests gerüstet zu sein.

Saison, bei der es gilt, sich möglichst weit vorne in der ausgefahrenen Rangliste zu platzieren, um auch in den Mittel- und Großbooten mit starken Partnern rudern zu dürfen. Bei den Frauen waren Carlotta und Frauke jeweils im Einer vertreten. Auf männlicher Seite Konstantin im leichten Einer, Söhnke und Paul im schweren Einer sowie und Carl, Egel und Matze jeweils mit Partnern aus Dortmund im schweren Zweier ohne. Philip fiel wegen einer Verletzung leider für diese und dann auch alle weiteren Regatten aus. Carl und Matthias qualifizierten sich in ihrer Wertung je für das D-Finale. Nach dieser ordentlichen Leistung blieben die Ergebnisse des Finals mit einer krankheitsbedingten Abmeldung von Carl und einem 5. Platz von Matthias etwas hinter



1) Carl Reinke, Colin Beckmann, Pauö Peter und Söhnke Bergmann sind Landesmeister im Doppelvierer



2) Alexander Egler im Training

ren in verschiedene Trainingslager. Für Julius und Egel ging es in einem langen Selektionsprozess um nicht weniger als die Olympiateilnahme (hierzu der lesenswerte separater Bericht). Frauke durfte wegen ihrer guten Leistung in Dortmund an den Wintertrainingslagern der A-Nationalmannschaft teilnehmen und dort die Eindrücke einer Olympiavorbereitung mitnehmen. Matze und Carl fanden er sich kurz vor Jahresende süditalienischen Ort Sabaudia ein. Konstantin und Philipp fuhren in ein Trainingslager in Amposta. Carlotta und Paul bildeten lange Zeit in Hannover den harten Kern der vor Ort trainierenden DRC-Trainingsgruppe und nahmen unter anderem

Der erste Wettkampf stand schließlich in Leipzig an, wo ein 2000 Meter Ergotest sowie eine 6000 Meter Langstrecke absolviert wurden. Hier mit dabei war auch Söhnke Bergmann, der nach einer längeren Auszeit wieder in das Leistungssporttraining eingestiegen war.

Den Auftakt der Regattasaison bildete wie jedes Jahr die Kleinbootmeisterschaft, die in diesem Jahr am Fühlinger See in Köln stattfanden. Neben seiner besonderen Stellung als erste Regatta über die olympische Distanz von 2000 Metern ist der sogenannte "Frühtest" stets auch eine wichtige Weichenstellung für die weitere

den Erwartungen zurück. Egel blieb unter seinen Erwartungen und musste im Verlauf des Wettkampfs abmelden. Söhnke erreichte gute Platzierung im F-Finale. Erfreulich war außerdem die Leistung von Paul, der sich in seinem ersten U23-Jahr viel seiner körperliche Topform im Einer umsetzte und sich mit einem in Schlagdistanz zur nationalen Spitze der U23-Sportler platzierte, Konstantin musste in seinem ersten U23-Jahr Tribut zahlen und landete nur auf den hinteren Plätzen. Erfreulich waren die ansprechenden Leistungen der Skullerinnen. Beide erreichten in einem für Olympiasaisons üblich starken Feld das B-Finale. Zwar blieb Frauke mit einem zwölften Rang

im Finale etwas hinter ihren eigenen Erwartungen und ihrer hervorragenden Vorjahresleistung zurück, sicherte sich dennoch eine der vorderen Platzierungen im U23-Klassement. Carlotta präsentierte sich in absoluter Topform und erreichte im Finale den achten Platz vor der ehemaligen Weltmeisterin und Anwarterin auf die Chance der Olympiaqualifikation im Einer, Julia Richter.

Für Carlotta folgte nach diesem Erfolgserlebnis eine schwierige Zeit, es gab ein langes Hin und Her mit dem Deutschen Ruder-Verband und den Bundestrainer. Während in Köln noch zur Diskussion stand, dass Carlotta die Olympiaqualifikation im Einer versuchen sollte und/oder auf den

nicht erreicht haben, starteten im weiteren Saisonverlauf auf verschiedenen „kleineren“ Regatten wie z. B. in Bremen und sammelten in guten Rennen Medaillen und Erfahrungen.

Alle Anwarter auf einen Rollstift bei der U23-Weltmeisterschaft in Rotterdam, in diesem Fall waren dies Carlotta, Frauke, Matthias und Paul, gingen in Gent in Mittel- und Großbooten an den Start.

Einige Wochen später stand dann die zweite Kleinbootüberprüfung in Hamburg an. Hier wurde die U23-Rangliste ausgefahren, die als entscheidendes Kriterium für die Bildung der Mannschaften für die internationale Regatta in Ratzeburg und die Deutschen Meisterschaften gewertet wurde. Frauke erreichte einen siebten Platz und ließ

Söhnke zusammen DRC-Doppelzweier und erreichten am Sonntag mit einem guten Rennen eine Finalteilnahme.

Carlotta nahm an der zweiten Rangliste und Ratzeburg nicht teil, da ihre Vorbereitung auf den Weltcup Luzern ausgerichtet war. Auf dem Göttersee – leider nicht bei Götterwetter – zeigte Carlotta sehr gute Leistungen und konnte sich für das B-Finale qualifizieren. Hier ruderte sie auf Rang zwölf, war aber sehr zufrieden mit ihrem ersten Wettkampf mit der internationalen Spitze. Nach diesem Erfolgserlebnis war klar, dass sie versuchen würde, sich auch für den U23-Einer in diesem Jahr zu qualifizieren.

In den folgenden Wochen wurde sich in den jeweiligen Bootsklassen sehr intensiv



ngslager in Sabaudia, Italien



3) Matthias Hörnschemeyer, Carlotta Nawjide, Thorsten Zimmer, Julius Peschel und Frauke Hundeling

Europameisterschaften an den Start gehen darf, gab es in der folgenden Woche nach Einspruch einiger einflussreicher Trainer und Sportler eine Rolle rückwärts. Der Deutsche Ruderverband sah es in dieser Situation als richtig an, noch einen weiteren Ausscheid zu veranstalten, den Carlotta im 1:1 Duell gegen Julia Richter nicht für sich entscheiden konnte. Als „Trostpreis“ in dieser Situation bekam Carlotta einen Weltcupstart in Luzern zugesprochen, womit auch klar war, dass sich Carlotta erstmal weiter im Einer vorbereiten würde.

Söhnke und Konstantin, die in diesem Jahr den Anschluss an die nationale Spitze

damit einige Sportlerinnen vorbei, war aber weiterhin im Rennen um die Plätze in der Nationalmannschaft. Matze verbesserte sich auf einen siebten Rang und wahrte damit ebenfalls eine Chance auf eine erfolgreiche Qualifikation für Rotterdam. Paul konnte seine gute Eingangsleistung der Saison nicht voll bestätigen und belegte den zwölften Platz.

Die internationale Regatta im traditionellen Heimatort der Ruderakademie Ratzeburg war auch in diesem Jahr Austragungsort vieler Rennen der U23-Sportler. Während Frauke und Matze in Großbooten starteten, fuhren Paul und

auf die Deutsche Jahrgangsmesterschaft in Hamburg vorbereitet, wo alle Sportler auf den Punkt ihre Leistungen abrufen konnten. Als Saisonhöhepunkt starteten mit Frauke, Carlotta, Matze, Julius und Junior Malte fünf DRC-Sportler bei den internationalen Zielwettkämpfen

Die gesamte Trainingsgruppe bedankt sich nach einer intensiven und zeit- und nervenaufreibenden Saison, in der viele, aber nicht alle sportlichen Ziele erreicht werden konnten, bei Thorsten, der neben dem ganz normalen Trainingswahnsinn besonders auch am Telefon und in vielen Gesprächen gefordert war. **Matthias Hörnschemeyer**

Traditionsreich

U23-Mannschaft bei der traditionellen Henley-Regatta



1) Frauke Hundeling (auf Platz 3) mit Schlagfrau Michaela Staelberg (Krefeld), Franziska Kampmann (Waltrop) und Juliane Faralisch (Frankfurt)

2) Mannschaft in Henley-Dresscode



Dieses Jahr stand für einige U23-Sportler eine Premiere auf dem Programm – ein Start in England bei der Henley-Royal-Regatta (kurz: HRR), für mich im Frauen Doppelvierer ein Start im Princess Grace Challenge Cup.

1:1 K.O.-Kampf

Die HRR ist eine der traditionsreichsten Ruderregatten weltweit, zu der man sich in Vorkämpfen qualifizieren muss oder vom Veranstalter eingeladen wird. Durch die DRV-Leistungssportreferentin, Annika Wing, konnte ein Großteil der U-23 Nationalmannschaft sich der Herausforderung im Rennen über die Strecke von gut 2,2 km im Eins-gegen-Eins K.O.-Kampf stellen.

80.000 Zuschauer

Wir sind allerdings nicht mit der Original WM Besatzung gefahren, sondern mit unserer Ersatzfrau Franziska Kampmann (Waltrop), da Anne Beenken (Saarbrücken) noch im Einer die Regatta bestreift. Der restliche Teil der Mannschaft bestand wie gewohnt aus Juliane Faralisch (Frankfurt), Michaela Staelberg (Krefeld) und mir. Bereits im Vorfeld wussten wir um die um die Größe

dieses Events, allerdings hatte keine von uns mit über 80.000 Zuschauern gerechnet.

Easily

Am Donnerstag hatten wir unser erstes Rennen in dieser unglaublichen Kulisse gegen ein britisches Club-Boot. Nachdem wir interne Kommunikationsschwierigkeiten am Start überwunden hatten, konnten wir dann doch das Rennen „Easily“ mit einem Start-Ziel-Sieg für uns entscheiden, also mit mehr als vier Längen Vorsprung.

Hochmotiviert

Hochmotiviert ging es am folgendem Tag dann gegen den Polnischen U-23 Doppelvierer an den Start. Die Polnische Crew hatte im Jahr vorher nicht nur bereits die HRR gewonnen, sondern auch in gleicher Besetzung die Weltmeisterschaften in Plovdiv.

Steuermanöver

Am Start sind wir noch gut weggekommen, dann musste unsere Schlagfrau Michaela aber stark steuern, da wir von der Strömung herumgetrieben wurden. Ohne

dieses starke Steuermanöver wären wir in die Seitenbegrenzung der Strecke gefahren, die aus Pfeilern und Holzpflocken besteht. Diesen Moment nutzen die Polen und legten sich eine halbe Länge vor uns. Diesen Abstand konnten sie dann trotz all unserer Bemühungen bis zur Ziellinie halten.

Nach kurzer Enttäuschung waren wir dann aber doch zufrieden mit dem Rennen, da wir ihnen alles abverlangt hatten und bei uns noch deutliches Steigerungspotential vorhanden ist, besonders in Hinblick auf die anstehende WM.

Dresscode

Die kommenden Tage hatten wir, dem K.O.-System geschuldet, ruderfrei und konnten nun die Regatta genießen. Im Zuschauerbereich herrscht der traditionelle Dresscode von mindestens knielangen Kleidern und Anzug.

Atmosphäre

Schlussendlich betrachtet war es zwar schade, dass wir nur zwei Rennen fahren konnten, aber allein für die Atmosphäre hatte sich die Reise gelohnt.

Frauke Hundeling

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Olympia 2016 in Rio de Janeiro, Brasilien

In diesem Artikel hätte ich viel lieber von der akuten Teilnahme an den Olympischen Spielen berichtet - darüber, dass das Olympische Dorf gar nicht so katastrophal war wie überall berichtet, dass die Olympiastimmung an vielen Stellen in Rio wie ein Fremdkörper wirkte oder wie es ist, mit der Welt-Elite des Sports für gute zwei Wochen gemeinsam jede Mahlzeit einzunehmen.

Aber leider hat sich der Traum von den Olympischen Spielen für mich und Alexander „Egel“ Eglar dieses Jahr nicht erfüllt. Wir beiden hatten viel investiert in den letzten Jahren, um von unserer Seite alles für dieses Ziel zu geben. An dieser Stelle haben wir beide alle Vorgaben erfüllt und alles aus uns herausgeholt, was zu holen war.

Es war eine entbehrungsreiche, intensive und ohne Frage auch schöne Zeit. Vor allem im letzten Jahr haben wir bis auf einige wenige Heimtage aus unseren Sporttaschen gelebt und sind durch Europa und die Bundesrepublik gereist, immer mit dem Tross der Nationalmannschaft und dem Ziel, sich selbst möglichst gut zu präsentieren und zu zeigen, in welchen Bereichen wir gut sind. Hierzu gehörten nicht nur punktuelle Leistungsüberprüfungen, sondern auch



3+4) Julius Peschel mit seinem Zweier-Partner Sven Kessler (Frankfurt) auf dem Corcovado in Rio de Janeiro, Brasilien. Als Ersatzleute leider zum Zugucken verdammt.

des Winters und Frühjahrs immer um die Leistung im Vierer ohne. Mitte März haben die verantwortlichen Trainer dann entschieden, dass ich nur als Ersatzmann aufgestellt werde und somit bei der Mannschaft bleiben werde, aber ein anderer, den Vierer schneller machen würde. So bin ich die Saison im nicht-olympischen leichten Zweier an den Start gegangen, immer bereit und aktiv als Ersatzmann für den Vierer ohne. Ein besonderes Erlebnis

konnte Egel den Kontakt zur nationalen Spitze an diesem Wochenende nicht halten.

Das letzte Jahr war mit Sicherheit das bedeutendste und intensivste Jahr unserer Ruderaktivität, dass wir, ich glaube, ich spreche für uns beide, niemals missen wollen. Dass wir dies heute so sagen können und nach wie vor einen Riemen oder Skull mit Freude in die Hand nehmen, liegt ganz besonders an der gewaltigen und umwerfenden Unterstützung, die wir von zuhause aus dem DRC erfahren haben. Ich weiß, dass dieser Rückhalt keine Selbstverständlichkeit ist, deswegen sind wir sehr dankbar und froh, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

„I never lose. I either win or learn.“

- Nelson Mandela -

ein starkes Selbstbewusstsein, am besten verpackt in einem dicken Fell, dem Mut zu seiner Meinung zu stehen und die Fähigkeit, mit Misserfolgen aller Art im richtigen Maß umzugehen.

Egel und ich haben sehr unterschiedliche Saisonverläufe in diesem olympischen Jahr erlebt. Schon im Herbst begann die Vorbereitung unter unterschiedlichen Bedingungen: Ich musste mich früh in der Saison als vierer-tauglich präsentieren, da wir uns noch im Frühjahr für die Olympischen Spiele nachqualifizieren mussten. So ging es von Anfang Dezember in den Trainingslagern

war hierbei der Sieg auf dem ersten Welt-Cup in Varese, welcher zu den größten Erfolgen meiner bisherigen Karriere gehört.

Auch Egel hat über den Winter sein Training vor allem in Südeuropa verbracht, gemeinsam mit der Männer-Riemen-Mannschaft um Bundestrainer Ralf Holtmeyer. Die Qualifikation für diese Olympiamannschaft ging vor allem über die Deutsche Meisterschaft Anfang April in Köln. Nach einer aufreibenden und nicht einfachen Vorbereitung mit seinem Partner,



Julius Peschel

Gegensätzlich

Weltmeisterschaften U19, U23 und nicht-olympische Bootsklassen



Die Weltmeisterschaften dieser drei Altersklassen fanden dieses Jahr in den Niederlanden, nahe Rotterdam statt. Der DRC schickte mit Trainer Thorsten Zimmer noch sechs weitere Sportler an den Start. Mit von der Partie waren Julius Peschel im leichten Zweier-ohne, Charlotta im U23-Einer, Matze Hörnschemeyer im U23-Vierer mit Stm., Frauke Hundeling im U23-Doppelvierer, Malte Engelbracht im U19-Doppelvierer und Lena Osterkamp als Ersatzfrau für den U19-Riemenbereich.

Matze wurde Achter bei der WM und sagte selbst, dass ihm die Regatta sehr gefallen habe, dass er vor allem den Veranstaltungsort sehr gut fand und die Organisation beinahe perfekt gewesen ist. Am meisten haben ihm

die schweren, aber doch fairen Bedingungen gefallen.

Frauke erlebte mehr eine Achterbahn der Gefühle: ihr Doppelvierer saß zum ersten Mal in der Besetzung in der U23 zusammen und dies bedeutete, dass sie sowohl menschlich als auch sportlich von ganz vorn anfangen mussten. Der Vorlauf war für das Boot die Premiere und sie gewannen diesen knapp. Da das Feld aber nur aus zehn Gegnern bestand, konnten sie dadurch direkt in das A-Finale einziehen. Am Tag des Finales waren sie hoch motiviert und schafften es, das Maximale aus sich rauszuholen. Das Rennen an sich war knapp, aber am Ende stand Frauke mit einem hochverdienten zweiten Platz da. Ein sehr gelungener Wettkampf für Frauke und

ihre Mannschaft und an den sie sich gern erinnern wird.

Lena empfand die WM als eine schöne Erfahrung und genoss es, vielen Ruderassen live bei den Rennen zuzuschauen. Ihr Rennen der Ersatzleute gewann die Schlagfrau ihres Zweiers souverän. Die ganze Umgebung war für sie eine neue und tolle Erfahrung, die sie gern mitgenommen hat.

Trotz einer recht kurzen Vorbereitung durch Olympia ist Julius auf der WM gestartet und hatte zufriedenstellende Resultate erzielt. Er hat einen guten Vorlauf und dadurch eine große Motivation für das Halbfinale. Dort konnten sie leider aufgrund der überraschend starken Japaner und





Chinesen das Tempo nicht mitgehen und sind somit ins B-Finale eingezogen. Auch wenn das Duo enttäuscht über das B-Finale war, fuhren sie ein umkämpftes und beherztes Rennen und wurden am Ende doch noch mit einem zweiten Platz belohnt. Man muss aber auch das Vorfeld vor der Saison erwähnen, wo Julius in diesem Olympischen Jahr Höhen und Tiefen erlebt hatte. Er errang einen Weltcup-Sieg.

Malte hatte einen guten Einstand in den internationalen Wettkämpfen und sicherte sich mit seinem Doppelvierer einen zweiten Platz. Trotz Komplikationen in der UWV fand die Mannschaft über Siege im Vorlauf, Viertelfinale gegen den Weltmeister Tschechien und im Halbfinale seinen soliden

Weg ins Finale. Dem Bugmann gefiel von der Unterkunft bis zur Strecke alles und er genoss es, sich auch mal mit den ganz Großen seiner Altersklasse zu messen.

Carlotta ging mit 25 Booten in der Konkurrenz in den Wettbewerb. Das Feld war sehr eng und sie brauchte den Vorlauf und das Viertelfinale, um in den Wettbewerb zu kommen. Die Versöhnung kam im Halbfinale, wo Carlotta unangefochten ins A-Finale einzuziehen konnte. Dort zeigte sie einen phänomenalen Start und setzte sich dank diesem erst einmal ab, aber an der 1.250 Meter Marke wurde sie von der Litauerin überholt und musste sich dann auch noch im Endspurt der starken Schwedin geschlagen geben. Dennoch hatte sie am Ende viel Platz zum

Rest des Feldes und gewann Bronze. Sie zeigte damit, dass sie ganz oben mitrudern kann und will. Trainer Thorsten Zimmer sagte dazu, dass sie den gewonnenen Schwung und Elan nutzen will, um sich weiter zu verbessern.

Malte Engelbracht

Bilder:

- 1) Malte Engelbracht (Bug) in seinem silbernen Doppelvierer (U19)
- 2) Carlotta Nawjide auf dem Weg zu Bronze (U23)
- 3) Julius Peschel spricht seinem Partner Sven Kessler (Frankfurt) Mut zu
- 4) Ersatzfrau Lena Osterkamp (U19)
- 5) Schlagmann Matthias Hörnschemeyer im Vierer-mit (U23)





Erfolgreich

Saison der Junioren 2016

1

Die Saison der ca. 30 Sportler umfassenden Gruppe der Junioren begann wie immer mit dem 1.000 Meter Eingangstest. Darauf folgten dann die ersten Maschseeregatten und der Leinehead, bei welchem wir mit einem Junioren- und einem Mixed-Achter an Start gingen. Beide gewannen ihre Wertung. Nach einem weiteren Ergotest begann das erste Trainingslager traditionell in den Herbstferien in Hildesheim. Dies war die Vorbereitung für die kommenden Langstrecken in Hildesheim, Oberhausen und Dortmund. Dort kristallisierten sich schon erste gute Platzierungen heraus.

Aufgrund der kurzen Tage und des häufigen Hochwassers wurde das Wintertraining in diesem Jahr besonders häufig auf das Ergometer verlegt. Abgeschlossen wurde das Jahr dann über Silvester hinweg mit einem Ski-Trainingslager in Altenberg vom 28.12.2015-03.01.2016. Aufgrund der ebenfalls schlechten Witterungsbedingungen fiel das Skifahren jedoch komplett aus und es wurde sich mit Laufen gehen oder Ergofahren die Zeit vertrieben. Dies war jedoch gleichzeitig die perfekte Vorbereitung für die darauffolgenden Ergowettkämpfe beim DRC und in Kettwig. Während beim DRC noch alle an den Start gingen, fuhr nach Kettwig nur eine Gruppe von zehn Leuten. Wegen einer Krankheitswelle, die sich durch die komplette Gruppe zog, blieben die Ergebnisse in Kettwig unter den erwünschten Erwartungen. Trotz dessen erreichten Kristoffer Bormann bei den leichten B's (Platz acht), Franz Reitzler bei den B-Junioren (Platz sieben), Tobias Schiefer bei den Leichten A's (Platz acht) und Lena Osterkamp (abgemeldet) bei den A-Juniorinnen das Finale.

Circa einen Monat später startete die letzte Langstrecke in Oberhausen. Es ging

in Kleinbooten über die Sechs-Kilometer-Distanz auf den Kanal. Über gute Ergebnisse und Zeiten bei den A-Junioren konnte sich besonders die Leichtgewichte Leon Gerke und Tobias Schiefer mit den Plätzen drei und vier freuen. Im schweren Einer wurde Colin Beckmann guter Fünfter. Im A-Zweier ohne konnte das Hannover-Duo Lena Osterkamp (DRC) und Johanna Grüne (HRC) den dritten Platz absichern. Im leichten Zweier-ohne mussten sich Till Biermann und Henrik Neufeldt nach einem zähen Rennen mit einem vierten Platz zufrieden geben. Kristoffer Bormann fuhr gegen die Einer-Konkurrenz der B-Junioren auf Platz 16. Eine Woche später ging es für die gesamten DRC-Juniorengruppe nach Mölln ins Ostertrainingslager, um am Feinschliff für die 1.500 bzw. 2.000 Meter Strecke zu arbeiten.

Lediglich für unsere schweren A's Malte, Ole und Colin ging es nach Mölln noch einmal auf die Sechs-Kilometer Strecke in Leipzig. Hier erreichte Ole mit Platz 22 vor Malte mit Platz 27 und Colin mit Platz 32 das Ziel.

Die richtige Wettkampfsaison wurde für einen kleinen Teil der Gruppe schon am 15.04.2016 in Köln bei dem Frühtest eröffnet. Hier starteten Malte, Colin und Ole im Einer und Lena mit Johanna im Zweier-ohne. Malte belegte einen guten neunten Platz. Ole wurde Dritter im Finale H und Colin musste im Laufe des Wettkampfes krankheitsbedingt abmelden. Lena und Johanna belegten einen sechsten Platz im A-Finale und standen somit erst einmal im engeren Kreis für die Nationalmannschaft.

Für den Rest der Gruppe begann die Saison eine Woche später in Grünau bei der Berliner Frühregatta. Hier brachte es die Juniorengruppe zu acht Medaillen. Franz Reitzler sowie Caroline Dörr gewannen

ihre Rennen in ihren Rengemeinschafts-Doppelzweiern. Jana Kolmer, Artem Kasterin und Caroline Dörr gewannen im Einer. Kristoffer Bormann triumphierte in einem gesteuerten Doppelvierer in Rengemeinschaft mit dem HRC. Ebenfalls siegreich waren unsere leichtgewichtigen A-Junioren Falk Trittschanke, Till Biermann und Henrik Neufeldt im Achter in Rgm. mit dem Berliner RC. Über Siegermedaillen freute sich auch der hannoversche Leichtgewichts-Doppelvierer mit unseren drei Dünnebeinen Tobias Schiefer, Leon Gerke, Falk Trittschanke sowie Maximilian Bitter vom HRC.

Nur zwei Wochen später ging es für die Junioren nach Bremen beziehungsweise nach München. Trotz Wind und Wellen in Bremen brachte es die Juniorengruppe des DRC zu Medaillen in unterschiedlichsten Bootsklassen. Vom leichten Juniorinnen Einer durch Gesa über den leichten Juniorinnen Doppelzweier mit Lara und Safira bis zum schweren A-Doppelvierer mit Colin und Ole in Rengemeinschaften. Auch München verlief sehr erfolgreich. Mit seinem Magdeburger Doppelzweier-Partner gewann Malte Engelbracht nach einer knappen Niederlage im Vorlauf gegen das britische Boot immerhin das B-Finale. Im Doppelvierer kam Schlagmann Malte nach einem starken Auftritt auf dem zweiten Platz hinter einem Quartett aus Tschechien über die Ziellinie.

Gewonnen haben in Bayern die Leichtgewichte Till Biermann und Henrik Neufeldt im leichten Vierer in Rgm. mit dem Berliner RC und als reines DRC-Duo im Zweier-ohne. Lena Osterkamp ruderte in Oberschleißheim Vierer und Achter in Kombinationen mit Ruderinnen aus Nordwest-Deutschland. Im Vierer wurde es Platz drei und im Achter Platz Zwei.

Mitte Mai trennte sich die Gruppe dann noch einmal. Ein Teil fuhr nach Köln, während sich der andere Teil in Otterndorf mit der Konkurrenz messen konnte. In Otterndorf wurde dann richtig abgeräumt: 16 Siege konnte sich der DRC in die Tasche stecken. Unter anderem durch Niko im Einer, Artem und Lucas sogar in einem Renngemeinschaftsvierer oder bei unseren Juniorinnen durch Jana und Sophie jeweils im 1x. In Köln ging es darum Kombinationen zu testen, welche das Potenzial hätten, so auf den Jugendmeisterschaften zu starten. Hier überzeugten Till und Henrik im leichten A-Vierer ohne Steuermann zusammen mit dem Berliner Ruder Club und gewannen sowohl Samstag den Vorlauf als auch Sonntag das Finale. Ebenfalls gewannen Ole und Colin zusammen mit Partnern aus Celle und vom Team NOrd-West ihren Doppelvierer.

Der letzte Test vor den Jahrgangsmeyerschaften war dann zwei Wochen nach Köln in Hamburg. Hier wurde am Freitag und Samstag die Rangliste der schweren A-Junioren und A-Juniorinnen ausgefahren. An den Start gingen Lena und Johanna im Zweier-Ohne und Malte im Einer. Lena und Johanna fuhren auf einen guten fünften Platz und sollten somit normalerweise im WM-Kader stehen. Malte sorgte für eine riesen Überraschung. Er fuhr auf einen dritten Platz und war somit direkt für die Junioren WM qualifiziert. Weitere Siege gab es in Hamburg für die A-Junioren Ole Peter und Colin Beckmann im so genannten nicht gesetzten Lauf des Doppelvierers sowie für die Leichtgewichte Till Biermann und Henrik Neufeldt im Vierer-ohne. Am Sonntag sorgten Till und Henrik für eine Überraschung mit Siegesmedaillen im Leichtgewichts-Achter, nachdem sie am Sonnabend noch von der Konkurrenz deutlich abgehängt worden waren.

Bei den B-Junioren war Leichtgewicht Kristoffer Borrmann erfolgreichster Starter mit einem Sieg im Einer und einem im Doppelzweier mit seinem Bugmann Aaron Erfanian vom HRC. Caroline Dörr gewann am Sonntag ihr Einer-Rennen. Ebenfalls stark schlug sich Franz Reitzler, der sowohl im Einer als auch im Renngemeinschafts-Doppelzweier sehr gute Platzierungen einfuhr. Der Rgm.-Doppelvierer von Tobi und Leon mit dem HRC zusammen fuhr auf einen guten zweiten Platz.

Nach weiteren drei Wochen intensivstem Training und der Qualifikation für das Bundesfinale in Berlin von Kristoffer, Malte, Tobi und Ole ging es dann vom 24.-26.06.2016 auf die deutschen Jahrgangsmeyerschaften. Hier räumte unsere Juniorengruppe vier Mal Silber, einmal Bronze und zwei Deutsche Meyerschaften durch Kristoffer im Doppelzweier, zusammen mit dem HRC und durch Malte in seinem DRV Doppelvierer ab. Zudem zwei denkbare knappe vierte Plätze.

Während für die meisten die Saison nun zu Ende war, konnten Malte und Lena sich noch durch die UWV schlagen. Während Lena als Ersatzfrau mit zur WM fuhr, wurde Malte in den Doppelvierer gesetzt und holte sich in diesem eine Silbermedaille auf der EM hinter den Tschechen und wiederholte dies gleich noch einmal auf der WM, ebenfalls hinter den Tschechen.

Henrik Neufeldt

Bilder:

- 1) Im Niedersachsen-Doppelvierer: **Ole Peter (Platz 2), Colin Beckmann (Bug)**
- 2) **Charlotte Hoffmann (Verdener RV) und Caroline Dörr**
- 3) **Artem Kasterin**
- 4) **Lara Popp**
- 5) **Jule Lichtenberg, Sophie Friedebold**
- 6) **Tobias Schiefer, Falk Trittschanke, Maximilian Bitter (HRC) und Leon Gerke**
- 7) **Jana Kollmer**
- 8) **Franz-Vincent Reitzler**



Medailenregen

Deutsche Meisterschaften U19 und U23

Vom 21. - 24. Juni war es mal wieder soweit: Deutsche Jahrgangs- und Jugendmeisterschaften U17/U19/U23, diesmal in Hamburg. Nachdem Essen die Veranstaltung kurzfristig wegen Algenbefall des Baldeneysee absagen musste. Während dieses Ereignis für viele unserer DRC-Nachwuchssportler_innen den

langsam vorbei. Den Rest des Feldes hatte Frauke hingegen gefahrlos unter Kontrolle, so dass sie nach 2000 geruderten Metern Deutsche Vizemeisterinnen U23 wurden! Mit diesem Ergebnis qualifizierte sich Frauke als erste der Trainingsgruppe für die U23-WM. Söhnke Bergmann, der dieses Jahr den Wiedereinstieg in die U23 Trainingsgruppe

Nationalmannschaftsbesetzungen ziehen lassen. Am Ende eines kämpferischen Rennens reichte es für die Bronzemedaille! Auch Matthias Hörnschemeyer, der mittlerweile am Stützpunkt in Dortmund trainiert, startete in zwei Bootsklassen, im Vierer mit Steuermann und im Achter. Ziel des Vierers war der Sieg, um sich mit diesem für



1

Saisonhöhepunkt bedeutete, galt es für einige weitere darum, sich möglichst weit vorne zu platzieren, um die Tickets für die U19- und U23-WM in Rotterdam zu lösen.

U23

Den Auftakt der U23-Finalrennen machte Frauke Hundeling, die im Doppelzweier mit Franziska Kampmann (RV Waltrop) gemeldet war. Frauke setzte sich nach dem Start gemeinsam mit der Renngemeinschaft Rostock/Hamburg ab und lieferte sich mit diesem Boot bis zur Streckenhälfte einen Bord- an Bordkampf. Auf den zweiten 1000 Metern zog das andere Team allerdings

am Kanal gewagt hatte, startete gemeinsam mit Paul Peter im Vereins-Doppelzweier. Nachdem das DRC-Boot durch souveräne Vorrennen das Finale erreicht hatte, war dort das Ziel, an die gute Vorleistung anzuknüpfen. Im Finale mussten die beiden zwar einige Boote ziehen lassen, dies war aber in keiner Weise als verwerflich zu bewerten, da die vorderen Teams hauptsächlich aus Teilnehmern der U23-Nationalmannschaft formiert waren. Im Ziel kam ein zufriedenstellender fünfter Platz heraus. Daneben fuhr Paul zusätzlich in einem Renngemeinschafts-Doppelvierer. Die junge Mannschaft konnte auf der ersten Streckenhälfte gut mit den führenden Booten mithalten, musste jedoch auch hier auf den zweiten 1000 Metern die

die U23-WM zu qualifizieren. Dies gelang Matzes Mannschaft im Finale souverän. Im Renngemeinschaftsachter konnte er den dritten Platz belegen. Für mich, Carlotta, verliefen die Deutschen Meisterschaften ebenfalls erfolgreich. Mein Ziel lag darin, den Einer zu gewinnen, um diesen für die U23-WM in Rotterdam zu qualifizieren. Hier hatte sich über die Saison als stärkste Gegnerin Anne Beenken aus Saarbrücken herauskristallisiert, die es zu schlagen galt. Zwar trafen wir erst im Finalrennen aufeinander, was im Vorfeld etwas Unbehagen auslöste, mich aber nicht daran hinderte, fokussiert an das Finale zu gehen und meine beste Leistung abzuliefern. Durch einen schnellen Start konnte ich mich vor meine



2



Gegnerinnen legen, diesen Abstand bis zur Ziellinie halten und das Rennen gewinnen. Zusätzlich starteten Frauke und ich gemeinsam mit zwei weiteren Ruderinnen aus dem U23-Nationalteam im Doppelvierer, den wir ebenfalls gewinnen konnten.

Insgesamt lassen sich die diesjährigen U23-Titelkämpfe für die DRC-Trainingsgruppe um Thorsten, mit vier Gold- einer Silber-, zwei Bronzemedailen und einem fünften Platz und zusätzlich drei U23-WM-Nominierungen, als äußerst erfolgreich bewerten und wecken Hoffnung auf weitere erfolgreiche Jahre.

U17/U19

Nach dem erfolgreichen U23-Finalsamstag

(HRC). Während der Saison noch nicht so richtig in Schwung gekommen, überraschte das Boot alle und konnte in einem spannenden Finale die Goldmedaille gewinnen. Beide waren auch noch im leichten B-Einer unterwegs und erreichten dort die Plätze fünf (Aaron) und sechs (Kristoffer). Malte Engelbracht für den es auch um die Qualifikation für die U19-WM lag als nächstes im U19-Doppelzweier mit Jan Berend an der Startbrücke. Im Ziel freute sich Malte über den Silberrang und den ersten Schritt Richtung Nationalmannschaft. Auch für Lena Osterkamp galt es nun sich um die Nationalmannschaftsplätze zu bewerben, im Zweier-ohne der A-Juniorinnen ruderte sie zusammen mit Johanna Grüne (HRC) zur Bronzemedaille und war damit auch auf einem guten Weg Richtung Rotterdam.

Feld), im schweren Doppelvierer Ole Peter und Colin Beckmann in einer niedersächsischen Kombination. Zum Abschluss der Rennen konnte Malte im A-Doppelvierer die Goldmedaille gewinnen, Lena im A-Achter die Silbermedaille. Beide wurden aufgrund der gezeigten Leistungen für die Junioren-Nationalmannschaft nominiert, so dass die DRC-Truppe sehr zufrieden und bester Laune Richtung Hannover und DRC aufbrach.

Die gesamten DRC-Trainingsgruppe dankt den engagierten DRC-Trainer und außerdem Philipp Schiefer und Sophie Friedebold, die für das leibliche Wohl vieler hungriger Sportler gesorgt haben.

Carlotta Nawjide



4

5

standen am Sonntag die Finalrennen der Junioren an. B-Juniorin Caroline Dörr machte den Rennauftakt, sie ruderte im Doppelzweier im Finale B auf Rang drei. Ebenfalls im Doppelzweier startete Franz-Vinzent Reitzler, der sich mit seinem Osnabrücker Partner Vicent Sander für das A-Finale qualifizieren konnte. Hier erruderten die beiden den vierten Platz mit nur einer Sekunde Rückstand auf die Medaillen. Danach folgte der erste Paukenschlag durch die DRC/HRC-Kombination im Leichtgewichts-Doppelzweier B mit Kristoffer Borrman und Aaron Erfanian

Hendrik Neufeldt und Till Biermann waren wie im vorherigen Jahr mit Anton und Peter Bischoff vom Berliner Ruder-Club im leichten A-Vierer-ohne unterwegs. Außerdem im leichten A-Achter. In beiden Rennen konnten sie ihre Leistung abrufen und die Silbermedaille gewinnen.

Zwei knappe vierte Plätze gab es in den Doppelvierern A (leicht und schwer). In der leichten Kombination ruderten Tobias Schiefer und Leon Gerke mit dem HRC (Maximilian Bitter, Lukas

Bilder:

- 1) Söhnke Bergmann (Schlag) und Paul Peter (Bug)
- 2) Bronze für Paul Peter (auf Platz Zwei) im Doppelvierer in Rgm.
- 3) Frauke Hundeling mit Franziska Kampmann (RV Waltrop) rudern im Doppelzweier zu Silber
- 4) Kristoffer Borrman gewinnt Gold im Lgw. Doppelzweier B
- 5) Till Biermann (Zweiter v.l.) und Henrik Neufeld (Dritter v.l.) gewinnen zwei Silbermedaillen

Teamplayer

Carl Reinke beendet Leistungssportkarriere

Auf der Siegerehrung hat Carl Reinke (25) offiziell seinen Rücktritt vom Leistungssport erklärt. Ein schwieriges Ruderjahr 2016 liegt hinter ihm: Das erste Jahr in der A-Nationalmannschaft war kompliziert und es lief nicht so recht. Dazu kamen Verletzungssorgen und am Ende noch eine gebrochene Hand. Außerdem hätte Carl nun endgültig nach Dortmund an den Stützpunkt wechseln und Hannover verlassen müssen, wenn er weiterhin in der Nationalmannschaft rudern wollte. All das hat zu Carls Entschluss geführt, seine Leistungssportkarriere zu beenden und sich nun seinem Maschinenbau-Studium intensiver zu widmen.

Damit endet Carls Leistungssportkarriere, die im hohen Norden – „gleich hinterm Deich“ – ihren Anfang fand. Beim TSV Otterndorf erlernte Carl das Rudern und fand den Zugang zum Leistungssport über das Team-Nord-West, einem Verein, dem Carl auch heute noch eng verbunden ist. Bereits in Juniorenjahren errang Carl national diverse Medaillen, unter anderem zusammen mit Christopher Egler 2009 die Goldmedaille im Junioren-B-Achter. Erste Kontakte nach Hannover waren bereits früh vorhanden und wurden

durch einige Renngemeinschaften immer intensiver.

International kam seine Ruderkarriere erst „verhältnismäßig“ spät in Gang. Als Ersatzmann konnte er 2011 bei den Junioren-Weltmeisterschaften erste internationale Regattaluft schnuppern. Aktiv in das Geschehen eingreifen konnte Carl erst im U23-Bereich, nachdem er 2012 für sein Studium nach Hannover gezogen war und sich als DRC-Neumitglied der Trainingsgruppe am Kanal anschloss. Im Jahr 2013 gelang es ihm, sich für die internationalen Aufgaben zu qualifizieren und er gewann die Bronzemedaille im Vierer-mit Steuermann auf der U23- Weltmeisterschaft in Linz. 2014 und 2015 qualifizierte sich

Carl für das Prestigeboot im U23-Bereich, den Achter („kleinen Deutschlandachter“). Nachdem die Mannschaft 2014 auf der WM in Varese noch mit Rang vier den Medaillenbereich knapp verfehlte, war 2015 das perfekte Jahr. Der U23-Achter brillierte bereits auf dem Welt Cup, den die Mannschaft als Vorbereitung fahren durfte. Auf der U23-WM erruderte die Mannschaft dann eine souveräne Goldmedaille, die Carl als größter sportlicher Erfolg seiner Karriere in Erinnerung bleiben wird.

Seine langjährige Erfahrung, seine Zuverlässigkeit und sein ausgesprägte Teamfähigkeit wird Carl zukünftig für sein Engagement im DRC nutzen – wir freuen uns drauf!

Thorsten Zimmer

1) Carl Reinke mit Matthias Hörschemeyer



Verheizen Sie nicht Ihr ganzes Geld!



Heizung • Sanitär • Solar • Klima • Lüftung

Seit über 130 Jahren in Hannover!

**Leisewitzstr. 3 • 30175 Hannover
Tel. 0511 / 81 48 61 • Fax 28 17 16**

info@hottenrott.de • www.hottenrott.de



Moderne Solaranlagen!



Start-Ziel-Sieg

Jugend trainiert für Olympia (Jtf0)

Am 12. und 13. Juni war der Maschsee wieder der Austragungsort des Landesentscheidendes des Schülerwettkampfes "Jugend trainiert für Olympia" (kurz "Jtf0").

Auch einige DRC-Sportler sind für die Humboldtschule am Start eingeschwommen. Bei den Juniorinnen ist Sophie Friedebold mit Carolin Albrecht, Lisa Wende und Antonia Froneck (alle drei RVH) im Gig-Doppelvierer und Renn-Doppelvierer angetreten. Leider schafften sie es nicht, sich in einem der Boote für das Jtf0-Bundesfinale in Berlin zu qualifizieren.

Bei den Junioren waren jeweils zwei Besetzungen mit DRC-Beteiligung im Renn und Gig-Doppelvierer gemeldet. Die Besetzung um Steuermann Felix Krimm (RVH) bestand aus den Kristoffer Bormann, Tobias Schiefer, Malte Engelbracht und mir, Ole Peter. In dem anderen Vierer saßen Franz-Vincenz Reitzler und Leon Gerke mit zwei RVH-Ruderern. Meine Besetzung konnte beide Bootsklassen für sich entscheiden und qualifizierte sich somit für Berlin. Wir entschieden uns, da man nur in einer Bootsklasse starten darf, den Gigboot zu fahren, da so mit dem Rennboot des RVBs eine weitere hannoversche Mannschaft nach Berlin fahren konnte. Dementsprechend konnte sich die zweite Besetzung nicht für Berlin qualifizieren.

Da Kristoffer in den Sommerferien die Leistungssportgruppe des DRCs verlassen hatte, wurde sein Platz durch Franz ersetzt.

Für das Bundesfinale vom 18. bis zum 22. September bekam jeder Sportler ein Outfit seines Bundeslandes. Niedersachsen hat dieses Jahr mit einer blau orangenen Jacke dafür gesorgt, dass wir überall als Jugendfeuerwehr hätten auflaufen können. Aber nicht nur in den Jacken, sondern auch in Sportklamotten hatte Berlin dieses Jahr viel für uns zu bieten, da neben dem Bundesfinale auch der Schülerachtercup ausgefahren worden ist, bei dem die Humboldtschule ebenfalls gemeldet hatte. Am ersten Wettkampftag haben wir uns als einer der beiden Vorlaufsieger des Zwölf-Boote-Feldes direkt für das Finale am Mittwoch, dem zweiten Wettkampftag, qualifiziert.

Der Mittwoch startete für uns mit dem Vorlauf des Schülerachtercups. In dem RVH-Achter saßen neben uns vier vom DRC mit Leon Gerke und Leon Pläsier noch zwei wei-

2) Sieg in Berlin: Tobias Schiefer (4. v.l.), Malte Engelbracht, Stm. Felix Krimm, Ole Peter und Kristoffer Bormann.

tere DRC-Junioren. Wir qualifizierten uns für das B-Finale.

Dann war auch schon das Gigbootfinale, welches wir mit einem Start-Ziel-Sieg und sechs Sekunden Vorsprung deutlich für uns entscheiden konnten. Bei der Siegerehrung wurden nicht nur wir Sportler beachtet, sondern auch unser Trainer Kurby Dietrich bekam eine Goldmedaille um den Hals gehängt. Beim Schülerachtercup belegten wir Platz acht.

Der Abschlussabend wurde in Ruderermanier früh und ruhig zu Ende gebracht.

Ole Peter

3) Steuermann Felix Krimm geht baden



3



„HUPEN! Du musst mehr hupen!“

1 Saison der Kinder 2016

Die Saison der Kindergruppe wird traditionell mit dem hauseigenen Ergo-Cup eingeläutet. Hier konnten unsere 10-14jährigen gegen regionale Konkurrenz bereits sehr gute Ergebnisse einfahren, die auf die folgende Sommersaison hoffen ließen. Unser alljährliches Ostertrainingslager verbrachten wir dieses Jahr im Osnabrücker Ruderverein. Das außerordentlich gute Wetter und Ruderrevier ermöglichte uns große technische und konditionelle Fortschritte. Erstmals seit mehreren Jahren waren dieses Jahr auch wieder zwei Sportler des Rudervereins Humboldtschule mit dabei, die im Rahmen der Kooperation zwischen Schule und DRC an der Mannschaftsbildung teilnahmen.

Die erste Regatta der Saison folgte kurz nach Ende des Trainingslagers. In Berlin konnten die neu zusammengesetzten Boote trotz starken Windes bereits einige gute Ergebnisse erzielen. Hervorstechen konnte hier der leichte Mädchendoppelzweier der 13- und 14jährigen mit Hannah und Sophie (RVH), die eine Silbermedaille auf der Langstrecke und eine Goldene auf der Kurzstrecke gewinnen konnten.

Die nächste Station der Saison ist seit vielen Jahren die Regatta in Bremen. Auch hier hatten die Sportler mit widrigen Windverhältnissen zu kämpfen. Der Wind nahm solche Ausmaße an, dass die Regatta am Sonntag bereits frühzeitig abgebrochen werden musste. Dennoch schaffte es Liam,

sein erstes Einerrennen überhaupt trocken und mit einem guten dritten Platz hinter sich zu bringen. Unser erst elfjähriger Malte konnte hier sein erstes Einerrennen gewinnen. Jonas und Theo zeigten als „Leichte“ den Schwergewichten wo der Hammer hängt, und sicherten sich den Abteilungssieg auf der Langstrecke. Im leichten Doppelzweier 13/14 Jahre konnten Mathis und Felix (RVH) sogar die gesamtschnellste Zeit auf der Langstrecke herausfahren.

Den vorläufigen Saisonhöhepunkt verzeichnete der Landesentscheid in Otterndorf. Hier galt es, sich über einen Sieg oder einen zweiten Platz auf der Langstrecke (3.000 Meter) und Kurzstrecke (1.000 Meter) für den Bundeswettbewerb in Salzgitter zu



qualifizieren. Der Jungendoppelvierer 13/14 Jahre mit Mathieu, Imran, Liam, Piet und Steuermann Simon, der in dieser Konstellation sein erstes Rennen überhaupt bestritt, konnte sich gleich mit einem Sieg über die Langstrecke qualifizieren. Gleiches schafften auch die Leichtgewichte Mathis und Felix sowie Hannah und Sophie. Der „Mini-Mixedvierer“ mit Theo, Jonas, Johanna, Mia und Steuerfrau Viktoria wuchs über sich hinaus und schlug den bis dato schnelleren Vierer der Humboldtschule. Damit waren auch die vier jüngsten DRC-Starter qualifiziert. Der schwere Jungendoppelzweier mit Robert und Kevin (RVH) versuchte alles, um sich ebenfalls zu qualifizieren. Doch trotz völliger Ausbelastung auf der Kurzstrecke reichte es am Ende knapp nicht für eine BW-Teilnahme.

Beim Bundeswettbewerb in Salzgitter trat der DRC also mit zwei Doppelzweiern

und zwei Doppelvierern an und stellte damit die größte niedersächsische Vereinsdelegation. Der Mixedvierer 12/13 Jahre musste im Vorfeld personelle Umstrukturierungen auf sich nehmen. So tauschte Viktoria ihren Steuerplatz mit dem Rollsitze, als neuer Steuermann agierte Hannes. Neu dazu kam Miguel, der für den verletzten Theo einsprang. Diese junge und leichte Mannschaft gab auf beiden Strecken ihr bestes, letztendlich reichte es zu einem fünften Platz im C-Finale. Der Jungen-Doppelvierer hatte in den vergangenen Wochen hart trainiert, was sich nun mit der drittschnellsten Gesamtzeit auf der Langstrecke und einem starken fünften Platz im A-Finale bezahlt machte. Mathis und Felix hatten sich nach ihrer erfolgreichen Saison etwas mehr ausgerechnet, hatten aber sehr starke Konkurrenz. Am Ende können sie aber mit einer Silbermedaille auf der Langstrecke

und einem guten dritten Platz im B-Finale sehr zufrieden sein. Hannah und Sophie konnten noch einen draufsetzen und krönten ihre Saison zusätzlich zu ihrer Silbermedaille auf der Langstrecke noch mit der Goldmedaille im B-Finale.

Wir Trainer können also auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken und sind stolz auf alles, was ihr in diesem Jahr erreicht habt. Wir hoffen, ihr seid es auch! Verdient habt ihr es allemal.

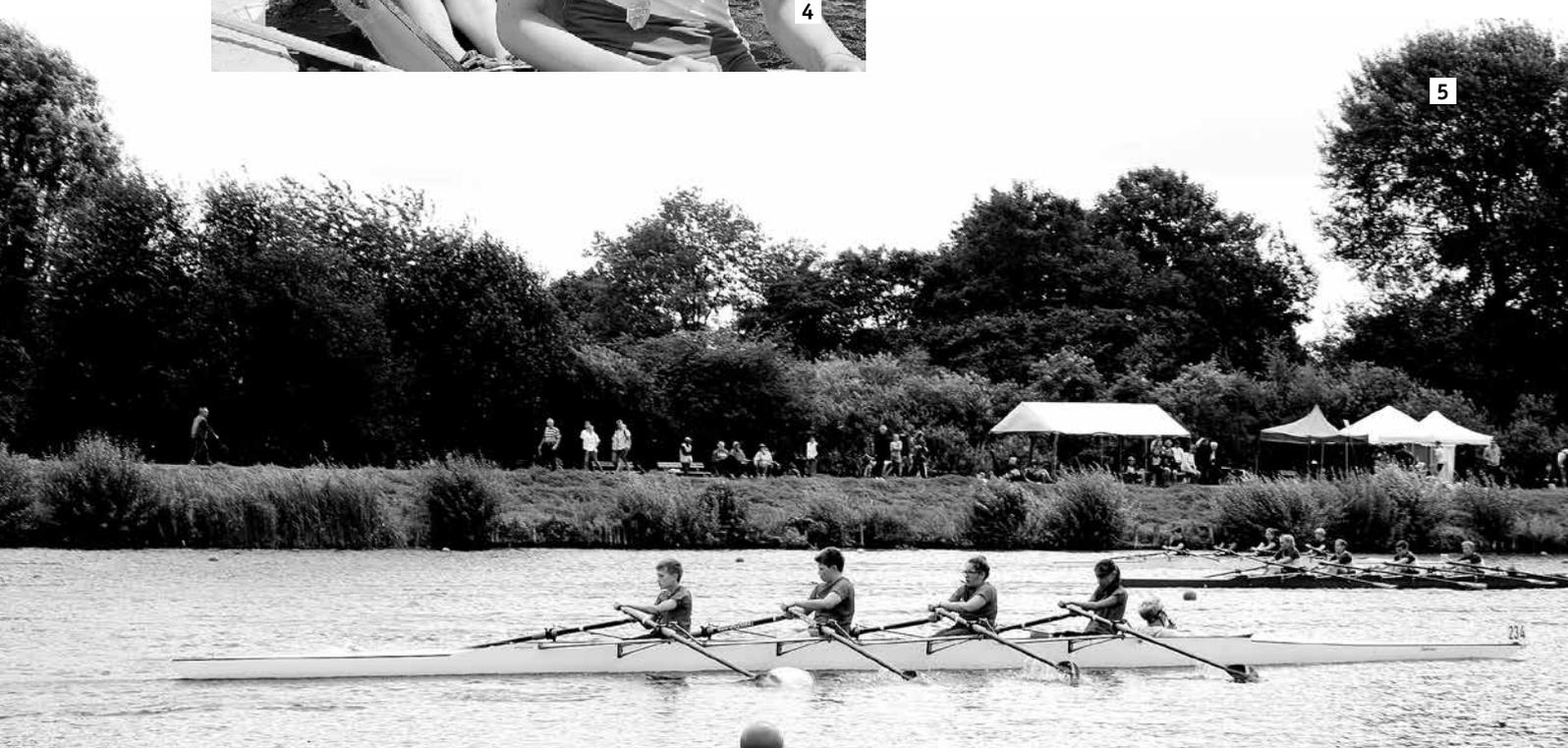
Zum Ende der Saison haben Söhnke Bergmann und Marc Speckmann ihre Tätigkeit als Kindertrainer niedergelegt. Danke für alles, was ihr in den letzten Monaten geleistet habt. Wir möchten uns auch bei Gunther Sack für die gute Zusammenarbeit mit der Humboldtschule bedanken. Dank geht auch an Navina Schilling und ihre Kochkünste, mit denen sie uns im Trainingslager gepflegt hat.

Johanna Vennemann



Bilder:

- 1) Felix Krimm und Mathis Gromberg**
- 2) Mathieu Njofang, Imran Skoray, Piet Heinze, Liam Lukatis und Steuermann Simon Moritz**
- 3) die erfolgreichen BW-Teilnehmer**
- 4) Hannah Gollek und Sophie Klaus**
- 5) Jonas Schleef, Miguel Hoffmann, Mia Blume, Viktoria Sanchez Fehly und Steuermann Hannes Heidemann**



Ruderwettkämpfe der ganz anderen Art...

2. Wettkampfebene der Frauen

Da. Dahinten kommen sie. In ca. 500 Meter Entfernung taucht die rote Beleuchtung unseres Bootes aus der Nacht auf. Jetzt heißt es fertig machen zum Wechseln für uns drei, die als nächstes dran sind. Auch die beiden mit den Piekhaken, die das Boot beim Wechseln festhalten sollen, stehen schon bereit. Mit lautem Rufen und einer ebenfalls auffälligen Beleuchtung lotsen wir die Mannschaft zu uns ans Ufer. Schnell soll es gehen, altes Team raus, neues Team rein. Alles läuft reibungslos, mit inzwischen routinierten Handgriffen. Jeder weiß, was zu tun ist, denn schließlich haben wir das vorher extra geübt und nun schon einige Male durchgeführt. Wir setzen uns ins Boot und das Adrenalin hilft uns bei einem fixen Start. Weiter geht die Hatz, neun km bis zur nächsten Wechselstelle. Mit kräftigen, langen Schlägen schieben wir unseren Gig-Doppelzweier voran, während der Rest unserer zwölf Mann/Frau großen Mannschaft wieder in den Bulli steigt. Nun sind wir allein in der Dunkelheit, nur die Laternen der Boote hinter uns sieht man auf dem schwach hervor-scheinenden Wasser, das sich hell vom dunklen Ufer abhebt. Weiter. Immer weiter, auch wenn wir unsere Hände und Hintern inzwischen

immer deutlicher spüren. Die klare, frische Nachtluft tut gut, aber sie kann nur wenig darüber hinwegtäuschen, dass um diese Uhrzeit eigentlich jeder von uns lieber schlafen würde. 3:26 Uhr. Egal. In jeder Etappe wird alles gegeben. Wir lauschen dem rhythmischen Rauschen unseres Bootes, dem Klacken der Skulls in den Dollen, während wir uns anstrengen. Alles hört man intensiver als tagsüber. Und schneller kommen wir uns auch vor, während die friedliche dunkle Umgebung an uns vorbeirauscht. Wo ist das gegnerische Boot vor uns? Wann holen wir sie endlich ein? Weit können sie noch nicht sein, die können schließlich auch nicht fliegen!

Unsere Steuerfrau schaltet ihre Stirnlampe ein, um auf der Karte nachzuschauen wo es langgeht, und ich bin kurz geblendet von dem plötzlichen Licht. „Nur noch drei km!“ sagt sie und wir legen uns nochmal richtig ins Zeug. Bis zum nächsten Wechsel. Und in den nächsten elf Stunden bis zum Ziel...

1) + 3) Startszene und Rennszene beim "Elf-Städte-Marathon" in Leeuwarden, NL





2

2) Beim LeineHead (vom Bug): Monika Jäger, Annika Kopp, Katharina Lichtenberg, Cathrin Boeckler, Frauke Hundeling, Sophie de Boer, Wiebke Schuett, Freia Kentschke (Schlag) und Steuerfrau Sabine Jäger

Der Umstand, dass wir Frauen dieses Jahr zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht bei der Ruder-Bundesliga starteten, ermöglichte uns die Teilnahme an Ruderwettkämpfen der ganz anderen Art. So nahmen neun von uns an Himmelfahrt am Elf-Städte-Marathon in Holland teil. In Renngemeinschaft mit dem RC Süderelbe bildeten wir zwei Mixed-Mannschaften von je zwölf Leuten, um innerhalb von 24 Stunden mit jeweils einem Boot 210 km zurückzulegen (Wir haben nur etwa 20 Stunden gebraucht). Bescheuert, ja. Aber irgendwie auch ein ganz besonderes Abenteuer, das ungeheuren Teamgeist weckte.

Den Teamgeist haben wir natürlich auch bei anderen Wettkämpfen bewiesen. Zwar nahmen nie alle aus unserer inzwischen 20-Frau-starken Gruppe gleichzeitig an einer Veranstaltung teil, aber über das Jahr verteilt war für jede etwas dabei.

Anfang des Jahres starteten wir zusammen mit dem Männerachter am Brugge Boat Race in Belgien. Dort sortierten wir uns nach einem guten Rennen gleich hinter den starken Achtern aus London und Krefeld ein. Weiter ging es mit Kleinbootregatten:

Einige von uns starteten in Berlin, andere in Heidelberg und wieder andere in Nürnberg. Dabei wurden einige vordere Platzierungen eingefahren, einen Sieg konnten allerdings nur Sabine und Monika im Doppelzweier einfahren (Heidelberg).

Während wir Hannoveraner Frauen in den letzten Jahren extrem erfolgreich beim Hochschulrudern waren und sogar Medaillen bei der EUC sammeln konnten, gab es dieses Jahr auf der DHM einen kleinen Dämpfer. Auf dem Bremer Werdersee konnten leider keine vorderen Plätze eingefahren werden. Bei den gleichzeitig stattfindenden German Masters Open hingegen belegten Freia und Lucia einen zweiten Platz im Doppelzweier.

Um wieder neue Kräfte zu sammeln, machten wir mit den Hamburger Ruderern, die wir ja schon aus Leeuwarden kannten, eine Wanderfahrt auf der Elbe. Wir zelteten auf der wunderschönen Insel Hanskalbsand und verbrachten den Abend grillend am Strand.

Voller Tatendrang starteten wir danach in die zweite Saisonhälfte: beim Osnabrücker Achtercup waren wir sogar mit zwei

Frauenachtern am Start! Ein Teil von uns ruderte zum Sieg (Navina, Lena, Leonie, Katja, Katrin, Charly und Maren), der andere (mit Henrike, Annika, Birthe, Larissa, Johanna, Wiebke, Monika, Sabine und Manja) bildete den drittschnellsten Frauenachter. Ein sehr tolles Ergebnis!

Seit Anfang September ist unsere Mannschaft um zwei Mastersweltmeisterinnen reicher: Lucia (rudern) und Sabine (steuernd) haben in Kopenhagen in Kooperation mit Angaria sowohl im Masters-A-, als auch im Masters-B-Frauenachter gesiegt. Genauso erfolgreich ging es weiter: beim traditionellen Leinehead überholten wir bereits knapp hinter dem Ihmezentrum unsere Gegnerinnen! In diesem siegreichen Boot saßen Monika, Annika, Birthe, Cathrin, Frauke, Sophie, Wiebke, Freia und Steuerfrau Sabine.

Der Saisonabschluss ist für uns die Regatta in Rouen sein, die in einem weiteren Bericht in diesem Heft erwähnt wird.

**Henrike Halupczok,
Monika und Sabine Jäger**

Gemeinsam in der Frauengruppe aktiv waren dieses Jahr:

Andrea, Annika Kopp, Birthe Ellinghusen, Cathrin Boeckler, Charlotte Vogel, Freia Kentschke, Henrike Halupczok, Inken Halupczok, Jenny Kastner, Johanna Vennemann, Katharina Lichtenberg, Katja Schindler, Katrin Fliegenschmidt, Larissa Hildebrandt, Lena Bacchus, Leonie Augustin, Lucia Zahradníček, Manja Radtke, Maren Ludwig, Monika Jäger, Navina Schilling, Sabine Jäger, Sybille Exner, Sophie de Boer und Wiebke Schütt.



3



„No Pain, no Gain“

2. Wettkampfebene der Männer

Noch im vergangenen Jahr ging es mit der Saisonplanung los. Wie schon im Jahr zuvor gelang es uns, zwei Achter zu formen – jedoch mit unterschiedlichen Destinationen.

Während sich ein Achter, ausschließlich aus Master bestehend, für die Langstrecke in Brügge für das „Brügge Boat Race“ entschied, trainierte eine deutlich jüngere Truppe auf das „Head of the River Race“ in London hin.

Sehr früh standen die Besatzungen fest, so dass wir uns zielgerichtet und intensiv auf die jeweiligen Regatten vorbereiten konnten. In den Wintermonaten fand man sich abwechselnd auf den Ergos und im Boot wieder. Der Kälte und den Schmerzen getrotzt, auf dem hauseigenen Ergocup verausgabte und voller Selbstvertrauen, machten sich beide Mannschaften auf den Weg.

Den Anfang machten Ende Februar die Masters, welche sich mit einer schlagfertigen Truppe den Gesamtsieg in ihrer Altersklasse über die 5000 Meter lange Strecke sichern konnte.

Knapp einen Monat später ging es für den anderen Achter für das 6,8 km lange Rennen auf der Themse auf die Insel. Mit Wetterverhältnissen, die das Rudern auch dieses Jahr wieder ermöglichten,

stand der „Wiedergutmachung“ für das Vorjahresergebnis nichts mehr im Wege. Von Startplatz 96 gestartet, war es uns möglich als 77ster und insgesamt sechst schnellstes Deutsches Boot das Rennen abzuschließen. Mit einem soliden, guten Rennen und einer Steigerung um 22 Plätze im Vergleich zum letzten Jahr konnten wir zufrieden sein.

In den folgenden Monaten flachte die Trainingsbeteiligung deutlich ab, so dass häufig leider gar kein Training zustande kam. Einige bereiteten sich in kleineren Gruppen auf Regatten wie z.B. die Deutschen Hochschulmeisterschaften vor.

Erst Anfang Juli stand wieder eine Regatta für eine kleine Delegation auf der Agenda. Auf der Kurzstreckenregatta in Nürnberg ging man in sowohl in Groß- und Kleinbooten als auch in Mixed-Vierern an den Start. Ein lustiges Wochenende, an dem wir nicht ausschließlich den Leistungsgedanken in unseren Köpfen trugen, wurde durch mäßige Ergebnisse auf dem Wasser begleitet.

Aufgrund außergewöhnlicher Talente im nicht ruderischen Abschnitt des Rennens, des sog. „ISO-Vierers“ war es uns jedoch möglich, zumindest einmal unser Boot als Erstes über die Ziellinie zu schieben.

Aus den Erfahrungen des Wochenendes gelernt, setzten wir uns wieder neue Ziele und schafften es, neuen Schwung in die Mannschaft und den Trainingsbetrieb zurückzubringen.

Beim Achter Cup des Osnabrücker Rudervereins wollten wir zeigen, was in uns steckt.

Auf der Regatta gab es dann auch endlich die lang ersehnten Erfolgsmomente und den Lohn für die harte Arbeit des letzten Monats. Von fünf Rennen verloren wir nur gegen den späteren Sieger, so dass unsere zwei gestarteten Achtern gute Platzierungen im oberen Mittelfeld belegten.

Aus diesen Regatten, die nicht unterschiedlicher hätten laufen können, haben wir den Schluss gezogen, dass es ohne konsequentes Training nicht läuft. Die Regatta in Osnabrück sollte unser Wendepunkt zu einem erfolgreichen Abschluss der Saison werden.

Nach dem Leine-Head Mitte September und einem dortigen Sieg für den ersten DRC-Achter lag unser Fokus auf der letzten Regatta der Saison, der „Défi Seine“ einer Langstrecke in Rouen, Frankreich. Knapp



einen Monat hatten wir Zeit, unseren sehr jungen Achter, verstärkt durch Junioren und Leistungssportler, einzufahren. Mit großen Fortschritten im Training und absolutem Siegeswillen traten wir die zwölf-stündige Busfahrt in die Normandie an. Einer tollen Stimmung innerhalb der Mannschaft und einem guten Rennen stellte sich letztlich ein Bootsdefekt in den Weg. Die letzten Minuten des Rennens mussten daher zu siebt zu Ende gerudert werden. Anders als unserer Frauen- und Mastersachter mussten wir uns dem HRC geschlagen und mit einer Platzierung im Mittelfeld zufrieden geben.

Eine Saison mit viel Licht und Schatten liegt hinter uns. An vielen Stellen zeigten wir großen Einsatz, der uns Fortschritte und Erfolge einbrachte. Phasenweise mussten wir uns jedoch eingestehen, dass mangelnde Trainingsbeteiligung uns zurück geworfen hatte.

Da man bekanntlich aus Fehlern lernt, lautet unser Credo für die kommende Saison: „No pain, no gain!“

Can Sömnez

Bilder:

1) Vierer-ohne mit Patrick Doering im Bug, Jonas Matthies, Marc Speckmann und Can Sömnez

2) Bullenachter mit Stephen Hellhammer, Cornelius Dietrich, Anton Voronchuk, Hendrik Hellhammer, Moritz Vulter, Fabian Wolff, Milan Dzambazevic, Alexander Egler (Schlag) und Steuerfrau Lena Osterkamp

3) Jungbullenachter mit Philipp Schiefer, Konstantin Jaep, Merlin Witte, Eric Sievers, Patrick Doering, Jonas Mattis, Marc Speckmann und Can Sömnez (Schlag) und Steuerfrau Manja Radtke





Deutsche Hochschulmeisterschaften und German Masters in Bremen

1) Leichtgewichts-Doppelzweier mit Johannes Schregel (Rugm. Angaria) und Konrad Thibaut

In diesem Jahr fanden die Deutschen Hochschulmeisterschaften und die German Masters Open nach langer Suche nach einem Austrichter kurzfristig in Bremen statt. Bei größtenteils strahlendem Sonnenschein starteten Studenten vom DRC in diversen Bootsklassen.

Die ersten Rennen der Hochschulmeisterschaften fanden aufgrund des großen Meldefeldes von 19 Booten im Frauen-Doppelvierer bereits am Freitagabend statt. Diese Bootsklasse wies mit sieben Ruderinnen in vier Booten die größte DRC-Beteiligung der Regatta auf. Hier am Start waren der reine DRC-Doppelvierer mit Sabine und Monika Jäger, Lucia Zahradnicek und Freia Kentschke, ein Boot um Inken Halupczok mit Sportlerinnen aus Hamburg, ein Bremer Doppelvierer mit Wiebke Schütt und eine Rengemeinschaft um Katrin Fliegenschmidt mit den Universitäten aus Magdeburg und Halle. Aus terminlichen Gründen wurde der Vorlauf in einigen Booten mit nur drei Ruderinnen bestritten. So auch im Doppelvierer von Sabine, Monika und Lucia, die auf Freia verzichten mussten, und im Vierer von Inken. Am Samstag wurden die Rennen in allen Booten mit voller Mannschaftsstärke bestritten. Der DRC-Doppelvierer und Inkens Mannschaft verpassten bei starker Konkurrenz im Hoffnungslauf den Sprung ins Halbfinale. Katrins Vierer landete am Ende des Tages auf dem fünften Platz im B-Finale, Wiebke auf dem gleichen Rang im A-Finale.

Can Sönmez und Oliver Jeske starteten am Samstag im Zweier-ohne. In einem Acht-Boote-Feld konnten sie der starken Konkurrenz nicht folgen und schieden im Hoffnungslauf aus.

Die erste Medaille für die Uni Hannover erruderte Konrad Thibaut mit Johannes Schregel von der Rudergemeinschaft Angaria im Leichtgewichts-Männer Doppelzweier. Sie kamen auf Rang drei ins Ziel und gewannen damit die Bronzemedaille gegen starke Gegner. Mit Trainer Robin Aden wurden anschließend das Rennen analysiert und sich neue Ziele für den Tag darauf im Doppelzweier der offenen Gewichtsklasse gesteckt. Dort mussten sie sich im physisch überlegenen Feld mit einem dritten Platz im B-Finale zufrieden geben.

Für Navina Schilling ging es mit ihrer Partnerin Linda Simon von Angaria im Doppelzweier in einem Elf-Boote-Feld an den Start. Im Vorlauf mussten sich die beiden noch deutlich geschlagen geben. Im Hoffnungslauf wurde jedoch um jeden Zentimeter gekämpft und das Rennen erst mit dem Zielfoto entschieden. Es wurde leider nur das B-Finale für die beiden Hannoveranerinnen. Dort zeigten sie, dass sie noch nicht genug hatten und zogen entschlossen vom Start weg ihre eigene Spur. Letztendlich sicherten sie sich so souverän den Sieg im kleinen Finale.

Zum Abschluss des Samstages startete der Männerachter der Uni Hannover in einem hochkarätigen Acht-Boote-Feld. Mit einem starken zweiten Platz im Vorlauf konnte sich das Boot mit Fabian Wolff und Cornelius Dietrich sowie Florian Brüsewitz, Sven Leßner, Matthias Arnold, Lorenz Quentin, Tom Bode, Carl-Philipp Hoppe und Steuermann Frederik Stoll vom

Hannoverschen Ruder-Club direkt für das Finale qualifizieren. In diesem erruderten sie mit einer halben Bootslänge hinter den Seriensiegern aus Aachen die Silbermedaille.

Den Beginn am Sonntag machte Isaiah McDaniel im Männer-Einer. Isaiah konnte sich nach einem fünften Platz im Vorlauf mit einer guten Platzierung im Hoffnungslauf für das Halbfinale qualifizieren. Seine Kraftreserven reichten dort jedoch nur noch für das B-Finale, wo er den sechsten Platz erreichte.

Inken startete im Verlauf des Tages mit Matthias Arnold vom HRC und Sportlern aus Kiel und Hamburg im Mixed-Achter. Sabine steuerte dieses Boot zum nächsten Edelmetall, einer Bronzemedaille.

Im Männer-Vierer-ohne startete Fabian mit Lorenz Quentin, Tom Bode und Carl-Philipp Hoppe vom HRC. Im Vorlauf landeten die vier auf Platz zwei. Zum Finale verschlechterte sich die Wetterlage deutlich, weshalb die Regatta kurzfristig unterbrochen wurde, während die Vierer bereits auf dem Weg zum Start waren. Die Boote mussten anlegen und eine halbe Stunde später, in noch nasser Rennkleidung, wieder auf die Strecke. Im Finale kam es kurz vor dem Endspurt in der Mannschaft um Fabian zu zwei aufeinanderfolgenden Krebsen, wodurch das Boot vom zweiten Platz auf den sechsten Platz durchgereicht wurde. Ein weiteres Boot der Uni Hannover, besetzt mit Sportlern vom HRC, meldete nach einem Ausscheiden im Hoffnungslauf für das B-Finale krankheitsbedingt ab.



2) **Wiebke Schütt mit ihrer Partnerin Ann-Kathrin Weber (Bremer RC Hansa) gewinnen Gold im Zweier-ohne für die Uni Bremen (Foto: Peter Lange)**

Die einzige Goldmedaille für ein DRC-Mitglied gab es im Frauen Zweier-ohne. Dort startete Wiebke für die Uni Bremen mit ihrer Zweierpartnerin. Nachdem vormittags noch probiert und Seiten und Plätze getauscht wurden, setzte sich der Zweier im Finale, trotz Steuerschwierigkeiten am Start, zügig vor das Feld und gewann das

Rennen überraschend mit beinahe einer Bootslänge Vorsprung. Wiebkes Sieg bedeutet für die Universität Bremen außerdem die Qualifikation des Zweier-ohne der Frauen für die Europäischen Hochschulmeisterschaften im kommenden Jahr.

Ein weiteres Mal Edelmetall gab es im letzten Rennen der Meisterschaften, dem Frauen-Achter. Wiebke erruderte mit einer Rengemeinschaft aus Lübeck, Gießen, Bochum und Bremen die Silbermedaille. Der Achter der Universität Hannover mit Sabine, Monika, Freia, Katrin, Charlotte Vogel und Steuerfrau Navina sowie Linda, Henriette und Theresa von Angaria startete stark, wurde aber nach einem Krebs kurz nach Streckenhälfte bis ans Ende des Feldes durchgereicht. Die Frauen beendeten das Rennen auf dem sechsten Platz.

Parallel zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften starteten auch DRC Sportlerinnen bei den German Masters Open.

Bei den German Masters Open wird, anders als bei den Hochschulmeisterschaften, für den jeweiligen Verein gestartet. Für den DRC hielten Freia und Lucia die Farben hoch. Sie gingen im Masters-Doppelzweier A an den Start und erreichten dort den zweiten Platz.

Fabian Wolff

Hochschulsport in Kroatien

European University Games in Zagreb, Kroatien

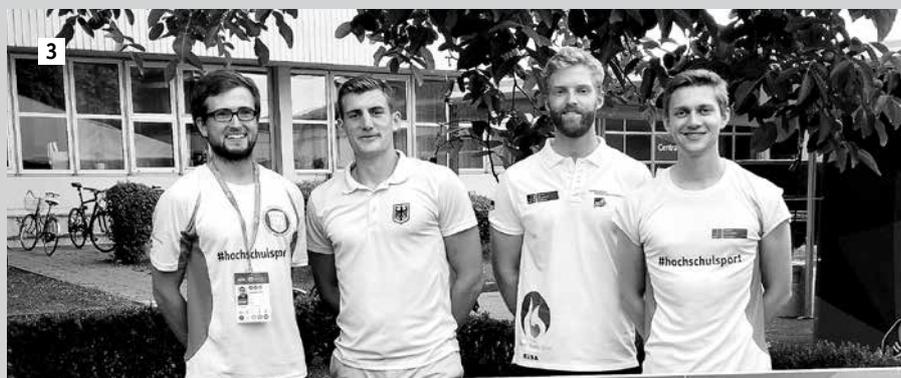
In der Hauptstadt Kroatiens und in Rijeka an der dalmatinischen Küste fanden die Wettkämpfe in den verschiedenen Disziplinen bei den Europäischen Hochschulspielen EUG statt.

Bei der Ruder-Regatta in Zagreb startete auch ein Boot des Hochschulsports Hannover: Im Leichtgewichts-Doppelzweier traten DRC-Mitglied Konrad Thibaut und Johannes Schlegel (Rugm. Angaria) an. Trainer des hannoverschen Duos war Robin Aden, der sein Uni-Team auf einen harten Wettkampf über die 2.000-Meter-Distanz einstellen musste. Erreicht wurde eine zehnten Platz.

Mit von der Partie war Balkan-Bootswagenfahrer und Fan Cornelius Dietrich.

Christian Held

3) **Teilnehmer der Universität Hannover an den Ruderwettkämpfen. V.l.n.r. Johannes Schraegel (Rugm. Angaria), Patrick Leineweber (Celler RV), Robin Aden und Konrad Thibaut**





DRC gewinnt Gesamtwertung

Regatta Rouen, Frankreich

1

„Und die Gesamtwertung der Regatta und damit ein neues Ergometer geht an ... den DRC Hannover!!“

Was zuvor geschah: Nach einem tollen Regattawochenende in unserer französischen Partnerstadt vor zwei Jahren war klar, dass auch 2016 wieder eine Hannoveraner Delegation nach Rouen reisen würde, um dort an der Défi Seine, einer internationalen Langstreckenregatta über sieben Kilometer, teilzunehmen. Mit einem Reisebus voller hochmotivierter Ruderer des DRC, HRC und Junioren von Bismarck- und Humboldtschule sowie einem Bootstransport mit sieben Achtern startete am Donnerstagabend die Reise nach Frankreich.

Ein Besuch in Rouen ist jedoch mehr als Hinfahrt, Rudern, Rückfahrt. Aufgrund der Städtepartnerschaft gab es für uns in Rouen noch weitere Programmpunkte zu meistern: Bereits am Freitagabend bot sich für alle Steuerleute und Ruderer die Möglichkeit, bei einer Bootstour auf der Seine schon einmal die Strecke in Augenschein zu nehmen und taktische Pläne für die Wende bei Kilometer 3,5 zu schmieden. Für etwas kulturellen Input sorgte am nächsten Morgen die Stadtführung durch die Altstadt von Rouen, inklusive Besuch des Jeanne d'Arc Denkmals, der Kathedrale und natürlich auch der mumifizierten Katze. Danach folgte der große Auftritt unserer weißen Poloshirts. In einheitlicher Gewandung strahlten wir in beeindruckender Anzahl auf dem Empfang beim Bürgermeister im Rathaus. Um beim Sekt noch einmal zuzugreifen, fehlte dann aber doch die Zeit, denn am Nachmittag stand endlich Sport auf dem Programm.

Die Strecke der Défi Seine Regatta verläuft zunächst südöstlich in die Stadt hinein und dann im Süden an einer Insel im Fluss vorbei. An der Streckenhälfte hinter der Insel wird gewendet. Danach führt die Strecke an der nördlichen Seite der Insel entlang wieder in Richtung Start/Ziellinie zurück. Da Rouen recht nah an der Mündung der Seine ins Meer liegt, bemerkt man deutlich den Tidenhub des Flusses. Das sorgte für zum Teil abenteuerliche Versionen, um die Boote ins Wasser zu bringen. Bis zum Beginn des etwas windgeschützteren Abschnitts bei der Insel hatten alle Mannschaften zudem im Rennen mit ordentlichen Wellen zu kämpfen.

Der Männerachter startete als erstes Hannoveraner Boot auf die Strecke. Mit einer Zeit von 27:14 Minuten erreichten die Männer mit Steuerfrau Johanna den fünften Platz in ihrem Rennen, nachdem sie auf der Strecke mit nur sieben ordentlich angeriggerten Auslegern klarkommen mussten. Im Mastersachter gab es mit zehn Booten das größte Meldefeld. Trotzdem war keines der anderen Boote der starken Mannschaft des DRC mit Steuerfrau Sabine gewachsen, die sich so ihren ersten internationalen Sieg erruderten. Souverän erkämpften die Masters sich über die Strecke hinweg die Führung und kamen nach 27.16 Minuten, mit über einer Minute Abstand auf das zweitplatzierte Boot, über die Ziellinie. Der zweite Sieg des Tages ging an den Frauenachter. Bereits am Start konnte sich das Boot von zwei Gegnern absetzen und dann den Vorsprung über die Strecke ausbauen. So konnten sie als vorderstes Boot bei der Wende ungehindert in Idealkurve die Boje umrunden und auf die zweite Streckenhälfte

rudern. Bei der Siegerehrung waren dann Überraschung und Freude groß. Mit einem Vorsprung von drei Sekunden auf den Achter des HRC gewann der Frauenachter mit 28.58 Minuten sein Rennen. Die beiden erfolgreichen Mannschaften durften sich bei der Siegerehrung über Regatta T-Shirts freuen. Als weitere freudige Überraschung wurde verkündet, dass wir durch unsere Führung in der Gesamtwertung ein neues Ergometer für den Verein gewonnen haben.

Dieser erfolgreiche Regattatag wurde anschließend noch gebührend gefeiert. Der Ruderverein aus Rouen hatte ein mehrgängiges Abendessen mit anschließender Party organisiert. Der DRC eröffnete natürlich die Tanzfläche und sorgte für Stimmung. Frei nach dem Motto „you can leave your hat on“ wurde von allen Ruderern bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Auf der Rückfahrt wurde dann nochmals für den Bildungsaspekt der Fahrt gesorgt. Mit den gesammelten Toiletten-Wertgutscheinen wurden an einer belgischen Raststätte qualitativ hochwertige französische Heimwerkervideos und ein zu Unrecht nicht Oscar-prämierter Film erworben, die uns die Fahrtzeit vertrieben haben. Wir wissen jetzt alle, wie man Lampen anbringt. Und in zwei Jahren steht dann wohl die Mission Titelverteidigung und Erweiterung des Ergometerbestands an...

Nachtrag: „Was ist das? – Das ist der Pokal des Mastersachters. – Was macht der? – Der leuchtet blau.“

Lucia Zahradníček

Märchenprinzessin auf Reise

World Rowing Masters Regatta in Kopenhagen, Dänemark

Noch im Juli hätte Kopenhagen nicht weiter entfernt für uns sein können: „Dornröschen“ in der Werft, keine Skulls für die Regatta, Regattaformalitäten, Bootstransport, Mannschaftsanreise und Unterkunft ungeklärt, keine einheitliche Rennkleidung, eine Doppelvierermannschaft nur noch aus drei Frauen bestehend, dafür mit Rückenschmerzen - und vor allem: keine Ahnung, wie das alles noch hinzubekommen sein könnte...

Doch wer in einer Märchenprinzessin rudert, kommt offenbar auch in den Genuss eines märchenhaften „Happy Ends“. Birgit Schrader von der RG München, wie wir ehemalige Humboldtschulruderin, sprang spontan ein und vervollständigte unser Team. Unsere Materialsorgen verflogen dank Otto und Paddy und weiteren eifrigen Fürsprechern aus dem DRC und Trainer Robin optimierte bei Hitze und Regen unsere Bewegungsabläufe (ganz lieben Dank allen, die uns unterstützt haben!). Die passgenauen Ausleger und Skulls reduzierten sogar die Rückenbeschwerden. Als dann auch noch Anfang September die Clubkleidung kam, hatten wir es tatsächlich geschafft. Gemeinsam mit den anderen hannoverschen Vereinen ging es für unser Dornröschen und uns drei DRC-Damen Susanne Diener, Sabine

Siegmund und Susanne DeVries am Mittwoch nach Kopenhagen. Nach einer staudominierten Fahrt trafen wir erst abends an der Regattastrecke ein und begrüßten dort Birgit und ihren Mann Michael. Mit dem letzten Licht gingen wir noch für eine Runde Boot und Wasser testen. Da unser Rennen erst am Freitag war, verbrachten wir den Donnerstag an der Regattastrecke, bestaunten den Bootspark, feuerten die anderen hannoverschen Mannschaften an und feierten den souveränen Sieg des Masters A Frauenachters mit doppelter DRC-Beteiligung: die Rengemeinschaft LRG/DRC/Angaria/R.G.Hansa mit Birgit Flohr, Lucia Zahradníček, Carmen Nolden, Eva Falke, Katharina von Kodolisch, Maïke Seesemann, Defne Akca, Elke Hipler und Steuerfrau Sabine Jäger. Am Freitagmorgen empfing uns die Regattastrecke mit leichtem Dunst, fast glattem Wasser und aufgehender Sonne. Unsere morgendliche Startzeit wurde getoppt von einem noch früheren zweiten Rennen des Frauenachters im Masters B und erneut erkämpften sich die Frauen in ihrer Abteilung einen grandiosen Sieg. Dann kam schon unser Rennen. Im Mastersfrauen C Doppelvierer hatten über 40 Boote gemeldet, unsere Abteilung bestand aus sieben Booten. Es wurde ernst, unser erstes Masters-Rennen. In der Startzone lief alles wie am

Schnürchen, aufrufen („Zulu two: Germany“) Ampelstart und los ging es. Im Ziel waren wir fünfte, dem Boot aus Großbritannien haben wir im Schlusspurt noch fast eine Länge abgenommen, die USA lagen schon nach dem halben Rennen deutlich hinter uns, es siegte ein niederländisches Team. Dank der grandiosen hannoverschen, bristolser und freisinger Unterstützung war die Stimmung herausragend, einfach zum Genießen... Nachmittags spazierten wir mit dem abgeriggerten Dornröschen durch den Wald zum Hänger, danach fuhren wir zurück in das Zentrum Kopenhagens. Samstag war für uns ein regattafreier Tag, den wir bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen zum Sightseeing nutzten. Abends trafen wir uns mit den anderen Ruderern zu einem sehr netten, internationalen fröhlichen Abend. Am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen, Birgit und Michael brachen in Richtung Süddeutschland auf, wir anderen drei fuhren nach einem märchenhaften Wochenende mit dem Bootstransport nach Hannover und ruderten unser Boot in der untergehenden Sonne zurück zum Club.

Susanne de Vries

2) Susanne de Vries (Schlag), Sabine Siegmund, Birgit Schrader (RG München) und Susanne Diener

2



Humor und Selbstironie

Weserwanderfahrt im Mai 2016



Auch dieses Jahr machten sich wieder DRC-Mitglieder und die Ruderfreunde vom Akademischen Ruderverein zu Leipzig auf zur gemeinsamen Wanderfahrt auf der Weser. Am Mittwoch ging es los, die Boote wurden nach Vaake gebracht und fertig gemacht. Denn am Donnerstag ging es schon früh los. Wir machten uns bei schönstem Sommerwetter auf den Weg nach Beverungen. Am Freitag ging es von Beverungen zum Ruderverein Holzminden. Am Abend kam es beim WSV Beverungen wohl zu einem Essen, das wir alle wohl nicht so schnell vergessen werden. Der Wirt war ein wenig überfordert mit der Zubereitung von Speisen und dem zügigen Ausschicken von Getränken. Wir halfen Hans-Peter also, allen voran Henning, welcher dann sogar noch vom Wirt eine Verdienstnadel vom WSV Beverungen überreicht bekommen hat, für

seine Taten am Abend. Auch dank der humorvollen und selbstironischen Art vom Wirt wird der Abend wohl unvergesslich sein. Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg nach Bodenwerder. Am Sonntag ruderten wir dann die letzten Kilometer der Rund 121 Kilometer.

Patrick Doering

Mit dabei (siehe auch Bilder 1/2): Margit u. Henning Otte, Manfred Haake, Charly Krüger, Elke Steenblock-Dralle, Bernd Dralle, Ulrike Emtanes, Ute Böhm, Anita Just, Christian Bartels, Jürgen Seinige, Patrick Doering



Engagement im Verein

Der DRC ist das, was wir alle gemeinsam daraus machen!

Liebe DRC-Mitglieder,
in diesem Jahr war ich ehrlich gesagt zeitweise ziemlich frustriert. Ich engagiere mich im DRC in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen; unter anderem bei der Erstellung dieser Clubzeitung oder aber der Organisation des Nachbarschaftsfest, des Ergocup und der Betreuung des Sportangebots für Geflüchtete etc. An vielen Stellen hätten wir in diesen Projekten Unterstützung und Mithilfe benötigt, am Ende haben jedoch oft immer „dieselben Verdächtigen“ mitgemacht. Oft habe ich den Satz gehört: „Gibt’s dafür Arbeitsdienst angerechnet? Nein? - Ach ne, dann habe ich keine Zeit.“ Bei dieser Antwort verfall ich ehrlich gesagt langsam in leichte Schnappatmung. Versteht mich nicht falsch, es kann immer sein, dass mal keine Zeit ist und wichtigere Dinge anliegen, vollstes Verständnis dafür. Aber dieser Satz sagt ja noch viel mehr aus, er sagt nämlich, dass derjenige ja was machen würde, aber nur

wenn er eine Gegenleistung bekommt. Hier möchte ich mal ganz ausdrücklich klarstellen: Der DRC ist ein Verein, kein Dienstleister. Ein Verein lebt davon, dass alle für alle mitmachen! Dass man sich manchmal vielleicht auch mal über das hinaus, was man muss, einbringt. Da muss man nicht gleich Vorstandsmitglied werden. Es geht auch eine Nummer kleiner. Alles, was im Verein passiert, sei es das Sportangebot, die Durchführung der Baumaßnahme, die Clubveranstaltungen und vieles, vieles mehr wird für die Mitglieder von den Mitgliedern organisiert. Es gibt keinen, den wir dafür bezahlen können, dass er z.B. unsere Boote, Bootshallen, Hantelraum, das Gelände etc. in Schuss hält. Das können wir uns nicht leisten. Das alles und noch viel mehr muss durch das Engagement der Mitglieder abgedeckt werden. Das ist manchmal viel Arbeit und anstrengend, aber es ist die Gelegenheit für euch, euch einzubringen und Dinge so zu gestalten, wie Ihr sie euch vorstellt.

Ich würde mir wünschen, dass diese Gelegenheit mehr wahrgenommen wird, dass mehr Mitglieder den Verein aktiv unterstützen und gestalten. Die Aufgaben sind so vielfältig. Ich bin mir sicher, dass wir für jeden und jede Kompetenz eine adäquate Aufgabe finden können. Es gibt so viel zu tun, so viele Baustellen und gerade diesem Jahr mit aufwändiger Baumaßnahme sind die „üblichen Verdächtigen“ langsam am Ende ihrer Kräfte und benötigen eure Unterstützung.

Nicht verschweigen möchte ich an dieser Stelle, dass es in diesem Jahr auch positive Beispiele gab. Es war also nicht alles schlecht, aber ich denke, wir können es noch besser! Und ich würde mir wünschen, 2017 öfter mal den Satz zu hören: „Ja, ich bin dabei und kann helfen“. Lasst es uns angehen, bringt euch ein, es gibt viel zu tun und der DRC ist das was wir alle daraus machen!

Cathrin Boeckler

DRC International

Projekt: Sport mit Geflüchteten



Seit Februar bieten wir jeden Donnerstag um 18 Uhr Sport im DRC für die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Krankenhaus Siloah an. Darüberhinaus

haben wir auf unserem Clubgelände im Frühling ein Nachbarschaftsfest veranstaltet, zu dem alle DRC-Mitglieder, die Siloah-Bewohner und unsere Nachbarn in der Roesebeckstrasse eingeladen waren. Es gab ein sportliches Angebot mit Basketball und einer Hüpfburg, die besonders von den Kindern sehr gut angenommen wurde. Bei Getränken und Speisen vom internationalen Buffet konnten die Besucher in Kontakt und ins Gespräch kommen. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, und wir überlegen, ob wir auch 2017 wieder ein Fest organisieren. Auch das Sportangebot wurde gut angenommen, z. T. konnten wir im Sommer mit zwei Doppelvierern aufs Wasser gehen. Da es sich bei der Unterkunft um eine Übergangswohnheim handelt, sind leider im Verlaufe des Jahres viele unserer Teilnehmer wieder weggezogen und wir konnten den Kontakt nicht mit allen aufrecht erhalten. Momentan trainieren wir regelmä-

ßig mit einer Gruppe von ca. vier bis fünf Sportlern, die z. T. schon in den regulären Gruppen Kontakt und Anschluss gefunden haben. Wenn ihr uns hier tatkräftig bei der Betreuung und Integration in den Verein unterstützen wollt, meldet euch gerne bei uns. Wir glauben, dass wir das gemeinsam schaffen können :-)

Katharina Lichtenberg, Cathrin Boeckler

3) Attaib mit den neuen Skulls, die wir durch die Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung und Kurt Müller für das Flüchtlingsprojekt anschaffen konnten .



Clubveranstaltungen 2016

Weihnachtsfrühschoppen 2015



ErgoCup im Januar



Anrudern und Nachbarschaftsfest im April



Mondscheinrudern im August

An einem wunderbaren Sommerabend (man denke da an das Mondscheinrudern 2015) traf man sich vor dem Bootshaus zum zweiten Mondscheinrudern in diesem Jahr.

Nach und nach trudelten mehr und mehr Leute ein, es wurden noch Beiträge entrichtet und irgendwann die Boote eingeteilt. Bei der Einteilung hat Gerdchen nach Möglichkeit darauf geachtet, dass die Leute in einem bunten Mix in einem Boot sitzen und auch neue Gesichter sehen und neue Namen hören. Anschließend wurde Proviant verteilt: jeder bekam einen Sack mit Eis, eine Flasche mit Sundowner (bestimmt auch eine mit alkoholfreiem Sundowner, aber das habe ich wohl übersehen), Becherchen, also alles, was man für eine gemütliche Sonnenuntergangsbeobachtung aus dem

Boot benötigt. Ich sprang mit Gerdchen und dem restlichen Proviant in das letzte Boot und dann ging es auch für uns los. Zum Glück lag das Boot schon im Wasser... Unser Boot hat auf dem Weg zur Schleuse noch eine kleine Stärkungspause am Steg vom Ruderverein Linden angelegt - es wurde Marschverpflegung in Form eines Bierchens gereicht. Dafür bin ich noch heute dankbar und muss jedes Mal, wenn ich an dem Steg vorbei rudere, an Bierchen denken. Hach, jetzt schon wieder...

An der Schleuse angekommen haben wir uns in das Gewusel begeben und unseren Proviant ausgepackt. Und dann lag man da und hatte es sehr schön. Manch einer genoss den Abend im Wasser, was den Vorteil hatte, dass man jedem an der Schleuse liegen-

dem Boot einen Besuch abstatten konnte. Und natürlich den Vorteil einer zusätzlichen Erfrischung. Ich für meinen Teil blieb wo ich war - aus Angst es nicht mehr ins Boot zu schaffen. Aber schön hatte ich es trotzdem!

Auf dem Rückweg vermisste das eine oder andere Boot Teile der Mannschaft, wir haben zum Glück eine starke Ruderin hinzugewonnen. Und zwar am Schlag, so dass der Heimweg sich ziemlich flott gestaltete.

Wieder daheim angekommen, ließ man den Abend in netter Gesellschaft auf der Terrasse des Bootshauses ausklingen, teilte die erlebten Abenteuer miteinander und freute sich auf die nächsten.

Milda Martens

Siegerehrung im Oktober

Bei der Siegerehrung im Oktober war der Saal gerappelt voll. Es gab einen Original DRC-Becher als Sportlergeschenk und ein Strandtuch von Olympia aus Rio de Janeiro für Thorsten Zimmer von den Sportlern.



Vorschlaghammer

Baumaßnahmen

Im April 2016 begann im DRC der ersten Bauabschnitt der Umbaumaßnahmen. Saniert wurden dabei der Herren Umkleideraum sowie die angrenzende Dusch- und WC-Anlage. Grundlage der Planungen war, neben der Modernisierung der in die Jahre gekommenen Räume, die energetische Verbesserung. Durch den Einbau stromsparender LED Beleuchtung, den Einsatz von Sparduschköpfen und den Austausch der vorhandenen Fensterverglasung durch Isolierglas, konnten die Energiekosten des Vereins gesenkt werden. Die neu installierte Lüftungsanlage wird eine ausreichende Entlüftung des Duschraums gewährleisten. Bereits im Vorfeld wurde die DRC-Eingangshalle saniert, wobei ebenfalls LED Beleuchtung zum Einsatz kam.

Wie auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 2015 beschlossen, wurde gemäß der kleineren Variante im Sommer die Planung für den zweiten Bauabschnitt im Obergeschoss aufgenommen. Durch den tatkräftigen Einsatz einiger Mitglieder wurde unter Anleitung von Patrick Döhring und Fabian Breest wie auch im ersten Bauabschnitt der Abbruch der alten Fliesen, der Rückbau der abgehängten Decke und der Ausbau der Sanitärobjekte in Eigenarbeit durchgeführt. Nach Neuinstallation der Leitungen, den Einbau einer neuen Lüftungsanlage und den Fliesenarbeiten, werden die Räume gestrichen. Trotz der begrenzten Fläche werden nach Abschluss der Arbeiten im Damen WC-Bereich drei (statt vorher nur zwei) WCs zur Verfügung stehen, der Herren WC-Bereich bleibt in der Aufteilung wie im Bestand. Ende November werden die Räume den Gästen und Vereinsmitgliedern wieder zur Verfügung stehen.

Ein Dank gilt allen engagierten Mitgliedern, die durch ihre Eigenleistungen die Baukosten gesenkt haben.

Karen Beckmann

- 1)-3) Die Bauphase bis zur Vollendung der Männer-Toiletten
- 4) per Hand aufgemaltes DRC-Logo in der Herrenumkleide



In Gedenken an...

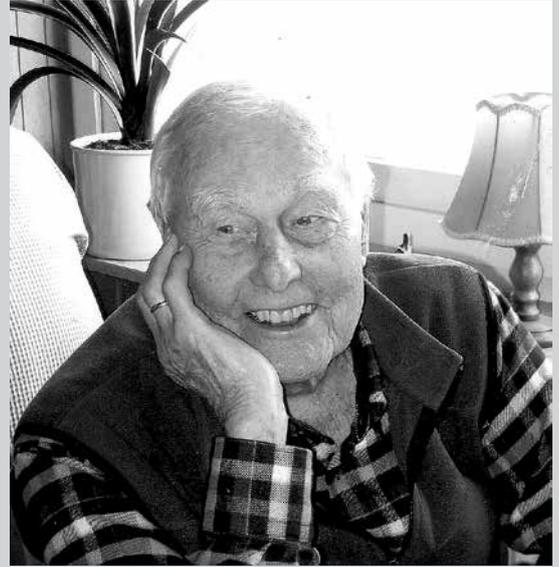
Rudolf Hottenrott verstorben am 03. März 2016

Der DRC muss Abschied nehmen von einem seiner treuesten Weggefährten, einem seiner langjährigsten Mitglieder und einem Zeitzeugen des Rudersports in Hannover: Im Alter von 103 Jahren ist unser Clubkamerad Rudolf Hottenrott am 3. März 2016 verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Siglinde, seinem Sohn und unserem Ehrenmitglied Wolfgang Hottenrott, der gesamten Familie und allen Angehörigen.

Rudolf Hottenrott wurde 1928 Mitglied in einen unserer Vorgängervereine, dem Ruderverein Deutschland von 1884. Er konnte aus eigenem Erleben an Ruderzeiten in Hannover ohne den Maschsee berichten, mit Flussschwimmbädern in der Ihme, von der legendären Leine-Insel an der Schwanenburg, dem darauf befindlichen roten Holzbootshaus des RVD mit dem

Duschwasser-Tank auf dem Dach. Bis ins hohe Alter blieb Rudolf Hottenrott aktiv dem Rudersport verbunden, zuletzt als begeisterter Wanderruderer. Erst mit 98 Jahren stieg er endgültig aus dem Boot aus, blieb dem DRC aber weiter treu und war bis zuletzt regelmäßig dienstags zu Besuch im Bootshaus im Kreis seiner Ruderkameraden.

Der Deutsche Ruder-Club trauert um eine großartige Persönlichkeit und einen wahren Ausdauersportler, dessen Herz mehr als acht Jahrzehnte begeistert für den Rudersport und den DRC schlug. Wir werden Rudolf Hottenrott ein ehrendes Andenken bewahren. Sein Name wird uns -



mit dem nach ihm benannte Renn-Einer und in vielen guten Erinnerungen - weiterhin bei unseren Ruderausfahrten begleiten.

Uwe Maerz

Robert Sperling, verstorben am 11. Juni 2016



Der DRC trauert um Robert Sperling, den Grandseigneur und Steuermann des legendären "Getränke-Vierers", der am 11. Juni 2016 verstorben ist. Mit Robert Sperling verliert der DRC ein äußerst beliebtes, treues und angesehenes Mitglied der Clubfamilie.

"Der Getränke-Vierer verliert nicht nur seinen Steuermann, sondern einen

Menschen, auf den wir uns einhundertprozentig verlassen konnten. Auf dem Wasser, erst recht in unserer gewohnten Umgebung, war Robert souverän, vorausblickend, weise und weltgewandt. Wir wünschen Robert in seinem jetzigen Boot immer eine Handbreit Feuchtes unter dem Kiel und immer eine Daumenbreite Nasses im Glas", schreiben die Mitglieder des Getränke-Vierers, Klaus Christmann, Kalle Daues und Dieter Elze.

Robert Sperling war seit 1978 Mitglied im DRC und liebte die Wanderfahrten, die Ausflüge und das Zusammensein mit seinem Getränkevierer und die Geselligkeit im Bootshaus. Bis zuletzt war er regelmäßig zu Gast dienstags im Kreis der langjährigsten Mitglieder. Anekdotenreich, aber stets reflektierend und nachdenklich berichtete Robert von seinem ereignisreichen und bewegten Leben. Etwa von seinen schrecklichen Erfahrungen vom sinnlosen Sterben im Zweiten Weltkrieg als junger Kampfpilot der Luftwaffe oder von Kriegsende und den Grausamkeiten im so genannten "Kurland-Kessel", aus dem er knapp entkam und damit

auch der Kriegsgefangenschaft in der damaligen Sowjetunion. Aus dieser Zeit stammte wohl seine tiefe Skepsis gegen jede Form von Obrigkeit und seine Ablehnung gegen Uniformen und uniformiertes Denken. Unmittelbar nach dem Krieg war Robert Sperling in Berlin aktiv beteiligt am demokratischen Aufbau als einer der führenden Köpfe der dortigen CDU, zunächst im sowjetisch besetzten Ost-Berlin. Als die stalinistischen Repressalien zunahm, siedelte er nach West-Berlin über, wurde stellvertretender CDU-Generalsekretär.

In den 1950er Jahren war Robert Sperling einer der leitenden politischen Redakteure des Berliner "Tagesspiegel". Seine spätere Arbeit für einen internationalen Versicherungskonzern verschlug ihn schließlich nach Hannover.

Der DRC trauert um ein treues Mitglied und einen guten Freund. Wir werden Robert Sperling ein ehrendes Andenken bewahren.

Christian Held

Hochzeiten, Grüße & Co.

Grüße erreichten uns...

... Weihnachtsgrüße aus Norwegen von Claudius, Imke, Simon und Per
... aus dem Oster-Trainingslager in Berlin von Lena Osterkamp und Milan Dzambazevic
... aus dem Oster-Trainingslager in Mölln der gesamten Junioren-Trainingsgruppe um Milan, Kurby und Melvin
... aus dem Franken-Land von Kalle und Jan-Philipp Daues
... aus dem Schwarzwald vom Getränkevierer
... von den Seychellen, wo Tobias Sengpiel (eh. Ahl) seine Flitterwochen verbrachte
... aus dem Trainingslager in Ratzeburg von Julius mit einem besonders schönen Spruch auf der Vorderseite: "Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit; und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit." (Joachim Ringelnatz)

Danke, Rainer!

Wir - das Team der Clubzeitung - danken Rainer Bobsin (Vater unseres scheidenden Mitglieds Kristoffer Borrmann) für sein Engagement in Sachen Clubzeitung. Seit der Ausgabe von 2012 hat er uns in Sachen Bildbearbeitung einen "Haufen Arbeit" abgenommen. Vielen Dank, Rainer!

Hochzeiten und Kinder - Nachträge aus 2015

- 1) Per Ansgar Vandr , geboren am 18. August 2015; der zweite Sohn unserer norwegischen Auswanderer Claudius und Imke
- 2) Emma Schweitzer geboren am 14. September 2015; Tochter von Patric Mull (DRC) und Sandra Schweitzer
- 3) Matthies Wesemeier, geboren am 20. September 2015; Sohn von Christoph Wesemeier (DRC) und Linda Soletzki
- 4) Tobias Ahl und Juliane Sengpiel heirateten im Sommer 2015
- 5) Birthe Ellinghausen (DRC) und Marius Hoppe (HRC) gaben sich am 19. Dezember 2015 das Jawort



Weltmeisterlich



- 1) Weltmeister-Achter von 1996 traf sich zum 20. Jubiläum im August am DRC zum Rudern, feiern und in Erinnerungen schwelgen: (v.l.n.r.) Vladimir Vukelic, Matthias Edeler, Andreas Bach, Stefan Locher, Dirk Jenny, Stm. Erik Klotz, Uwe Maerz, Markus Mielke, Teja Toepfer und Ersatzmann Oliver Rau

Meisterwerkstatt | Kontaktlinsen | kostenlose Hörberatung | Sonnenbrillen | Sehtest | Aktuelle Trends | Ausgiebige Beratung | Große Auswahl

Das Beste Sehen Denn gutes Sehen, eine kompetente Beratung und der Blick fürs Wesentliche sind Ihnen bei uns sicher. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.

SIEGMUND
Augenoptik & Hörgeräte
Marktplatz 11 | 30982 Pattensen | Tel. 05101-12060 | www.die-augenoptiker.de
BRILLEN | KONTAKTLINSEN | SONNENBRILLEN | HÖRGERÄTE

Hochzeiten und Kinder - 2016



- 6) Frida Mieke Scheuer, geboren am 17. März 2016, Eltern: Lena Helwich und Renke Scheuer
 7) Friederike Beckmann, geboren am 30. April 2016 von unseren Mitgliedern Karen und Fabian Beckmann
 8) Hochzeit von Christopher (Toff) Scheuermann und Marge am 16. Juli 2016
 9) Lena und Renke Scheuer gaben sich am 29. Juli 2016 das Jawort
 10) Carla Maria Tischer wurde am 09. August 2016 geboren, Tochter von Verena Weiss
 11) Hochzeit von Matthias und Ines Lehmann am 2. September 2016
 12) Emil Wolfgang Brauer, geboren am 27. September 2016, Sohne von Anke Brauer
 13) Geburt von Minna Sophie am 15. Oktober 2016 von Matthias und Ines Lehmann
 14) Hochzeit Astrid Bellgrau mit Stefan Bokisch am 15. Oktober 2016
 15) Tine Schumann und Christoph Pickert haben am 21. Oktober 2016 geheiratet und es wird noch Nachwuchs erwartet
 16) Johanna Floegel, Tochter unseres Finanzvorstandes hat am 12.11.2016 das Licht der Welt erblickt
 Zwei Meldungen ohne Foto: Wir gratulieren Emily und Dan Reuther zur Geburt von Tochter Ella Elizabeth in die USA!
 Geburt von Aurelia Noor Limprecht am 6. Oktober 2016, die dritte Tochter von Mirjam und Frank Limprecht



Bei Versicherungen wollen Sie klare Verhältnisse / Mit einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.

Nichts ist individueller als die eigene Zukunft. Deshalb werden Ihre Pläne, Ziele und Wünsche bei AXA auch ebenso betreut. Ganz persönlich! Ob es um ein individuelles Konzept für die private und betriebliche Altersvorsorge geht, Ihre Krankenversicherung, Kapitalanlagen, Finanzierungen, Sach- oder Autoversicherungen.

Profitieren Sie von unseren vielfältigen Serviceleistungen und unserer schnellen und unbürokratischen Hilfe im Schadenfall.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung Kai Mertens

Hannoversche Straße 30, 30629 Hannover, Tel.: 05 11/5 1981 22

Fax: 05 11/5 1981 21, kai.mertens@axa.de

Fiduz Gebäudereinigungs GmbH

Kopernikusstraße 32
30853 Langenhagen
Tel. 0511 - 72 53 53 - 0
www.fiduz.de
info@fiduz.de



Wir machen sauber.